



Oberligastart

Einen besonders herzerfrischenden Saison-Auftakt erlebte die Kreisstadt Luckenwalde, die Heimat unseres verdienstvollen Nationalspielers Herbert Schoen, mit der Oberliga-Beggnung Motor Zwickau gegen Lokomotive Stendal. Hansi Speth (dunkles Dreß) brachte Motor mit dem dritten Tor (unser Foto) erstmals in Führung, obwohl von Schegietz, der prachtvollen Neuerwerbung Lok Stendals, hart bedrängt.

Foto: Kilian

„FU-WO“ Nr. 10 / 13. Jahrgang · Berlin, 7. März 1961 · 40 Pf





Ein offenes Wort zur rechten Zeit!

Am Sonnabend übergab DTSB-Sekretär Alfred Heil das Antwortschreiben des DTSB auf den unzureichenden DSB-Brief vom 25. Januar dieses Jahres.

Die Sprache ist unmißverständlich, sie entspricht der Situation. Sie bemängelt und beschönigt nichts, stellt unsachliche und entstehende Auslegungen der Vorschläge des DTSB richtig. Sie verlangt einen klaren Entscheid.

Mit Halbheiten, Vorwänden und ausweichenden Erklärungen ist weder uns noch den westdeutschen Sportlern gedient. Sie haben darüber hinaus stets etwas Unwahres und Un glaubliches an sich. Man mißt den Wert des Menschen an seinem Tun! oder besser: An ihren Taten sollt ihr sie erkennen! Und nichts ist einfacher als das. Das beweist die jüngste Vergangenheit.

Der DSB antwortete. Zwar spät, aber letztlich doch. Er gibt aber weder eine verbindliche Zusage, mit Adresse und Termin versehen, noch eine klare Absage. Seine Haltung ist mehr als labil. Seine Taktik ist ausweichend, und sie hat Methode. Sie ist bisher stets verneinend. Es ist jedoch notwendig, klar zu sehen, zu denken und zu entscheiden!

Die Verbände verhandeln bereits. Die Sportler finden zusammen. Sie überwinden die unnatürlichen Schranken. Sie handeln richtig, denn der Worte

Solidarität bewiesen

Die Schiedsrichter der II. DDR-Liga überwiesen anlässlich ihrer Leipziger Arbeitstagung den Betrag von 130,- DM an den Afrika-Solidaritätsfonds.

sind wahrlich genug gewechselt. Das an die Adresse des DSB, von dem wir nun endlich Taten erwarten!

In beiderseitigem sportlichen Interesse müssen sie der Gemeinsamkeit dienen!

1946 wurde die Freie Deutsche Jugend gegründet. 1945 - Trümmer, Not, Elend, Hunger. Wohin man auch sah. Und eine Jugend, die ohne Hoffnung war, ohne Träume. Das Erbe des Krieges, des Faschismus schien übermächtig. Doch lange blieb das nicht so. Beherzte Menschen, unterstützt von guten Freunden, gingen ans Werk. Und eines davon hieß: Gründung eines Jugendverbandes.

Die Jugend allein schon bildet die Verbindung zum Sport, die folgerichtige Ergänzung. So nimmt es kein Wunder, daß die FDJ voller Tatkraft und Umsicht daranging, mitzuhelfen am Neuaufbau des Sports. Die damals dabei waren, wissen, wie groß diese Hilfe der ersten Stunde für die Sportler war. Und auch in der Folgezeit blieb das so.

Gewiß, auch das soll man sagen, gerade an diesem Tag, da die FDJ auf ein fünfzehnjähriges Bestehen zurückblicken kann: Nicht überall in unseren Bezirken und Kreisen findet der Sport beim Jugendverband das erforderliche Gehör. Doch das wird, das muß sich ändern, soll so werden, wie zahlreiche gute Beispiele (siehe auch Seite 12) beweisen.

Unser Glückwunsch der FDJ, allen ihren Mitgliedern und damit verbunden unsere Hoffnung, daß diese Beispiele bald überall nachgeahmt, von allgemeiner Gültigkeit werden!

Der DSB muß endlich Farbe bekennen

Brief des DTSB-Vizepräsidenten Manfred Ewald an den DSB-Präsidenten Willi Daume

Sehr geehrter Herr Daume!
Das Präsidium des Deutschen Turn- und Sportbundes hat mit großem Interesse Ihr Schreiben vom 25. Januar 1961 zur Kenntnis genommen. Bedauerlicherweise enthält es keinen Hinweis, zu welchem Zeitpunkt Sie - entsprechend den Vereinbarungen in Rom - bereit sind, mit uns in Besprechungen zur Intensivierung des Sportverkehrs zwischen den beiden deutschen Staaten und über die Vorbereitung der gemeinsamen deutschen Mannschaft zu den Olympischen Spielen 1964 einzutreten. Die Einhaltung der bereits getroffenen Vereinbarungen machen Sie von sogenannten Vorbedingungen abhängig, die nichts mit dem Sport zu tun haben. Angesichts der positiven Erfahrungen anlässlich der Olympischen Spiele in Squaw Valley und Rom ist uns Ihre jetzige Haltung unverständlich. Es dürfte Ihnen nicht entgangen sein, daß die vom Präsidium des Deutschen Turn- und Sportbundes unterbreiteten Vorschläge nicht das Ziel verfolgen, „offene oder getarnte politische Aktionen“ gegen den Bestand der Bundesrepublik durchzuführen; sie gehen vielmehr von der rein sportlichen Erwägung aus, die Vorbereitungen zu den Olympischen Spielen 1964 sicherzu-

stellen. Wir müssen daher aus Ihrem Schreiben die Schlußfolgerung ziehen, daß das Präsidium des Deutschen Sportbundes nicht mehr an einem Zustandekommen einer gemeinsamen deutschen Mannschaft zu den Olympischen Spielen 1964 interessiert ist.
Zu einer anderen Schlußfolgerung können wir leider nicht kommen, denn die Entscheidung einer gemeinsamen deutschen Olympiamannschaft ist doch nur möglich, wenn sich unsere beiden Verbände vorher über die Vorbereitung derselben verständigen. Es braucht nicht betont zu werden, daß wir eine solche Entwicklung sehr bedauern würden.
Abschließend möchten wir Ihnen mitteilen, daß der Deutsche Turn- und Sportbund nicht das Ziel verfolgt, mit Hilfe des Sportverkehrs zwischen den beiden deutschen Staaten die bestehende Ordnung in der Bundesrepublik zu verändern. Diese Frage steht außerhalb unserer Betrachtungen, da sie an Probleme heranführt, deren Lösung die ursächlichste Aufgabe der westdeutschen Bevölkerung ist.
Mit sportlichen Grüßen!
i. V. gez. Ewald
Vizepräsident

Berlin, den 3. März 1961

Die Jugend für den Sport gewinnen

Wahlen brachten erhöhte Aktivität / 150 Jahre Vaterländisches Turnen / Bundesvorstand beschloß, das 4. Deutsche Turn- und Sportfest 1963 in Leipzig durchzuführen

Wir stehen in unserem Verband in der letzten Etappe der Wahlen. Nachdem die Bezirksdelegiertenkonferenzen abgeschlossen sind, führen wir am 24./25. März unseren zweiten Verbandstag durch. Wie auf der Bundesvorstandstagung festgestellt wurde, ist der bisherige Verlauf der Wahlen zu einem Höhepunkt der sozialistischen Sportbewegung geworden. Die durchschnittliche Teilnahme von 74 Prozent der Mitgliedschaft widerspiegelt das wachsende Bedürfnis, stärker am Leben unserer Organisation beteiligt zu sein, und damit verbindet sich zugleich eine höhere Aktivität, die uns befähigen sollte, mit noch größerer Kraft eine breite Volkssportbewegung zu schaffen.

Bei allem berechtigten Optimismus haben wir aber keinen Grund, selbstzufrieden zu sein. Als Mängel in der bisherigen Durchführung der Wahlen wurden auf der Tagung des Bundesvorstandes genannt:

Die politisch-ideologischen Probleme werden noch oft abstrakt dargelegt, statt sie so zu behandeln, damit die eigene Arbeit besser erkannt wird und demzufolge größere Erfolge bringt. Die politischen Grundfragen müssen mit den sportlichen Aufgaben verbunden werden.

Die Zielstellung ist teilweise nur auf dieses Jahr beschränkt. Es ist aber notwendig, die Perspektive bis 1965 deutlich werden zu lassen.

Der Erfahrungsaustausch ist zu wenig genutzt worden. Wir müssen jedoch erreichen, daß die Taten der Besten zu Taten der Massen werden. Deswegen sollten unsere Sektionen anlässlich des Verbandstages Verpflichtungen übernehmen.

Die eigene Arbeit muß noch kritischer eingeschätzt werden. Unsere Mitglieder haben ein Recht darauf, daß ihre Hinweise und Kritiken beachtet und beantwortet werden.

Den Revisionskommissionen wird nur ungenügend Beachtung geschenkt. Dabei haben die Revisionskommissionen über die finanzielle Kontrolle hinaus wichtige Aufgaben zu erfüllen, die uns in der Arbeit weiterhelfen.

Die wichtigste Aufgabe ist, so betonte Vizepräsident Manfred Ewald in seinem Schlußwort, bei allen Sportlern Klarheit zu schaffen, daß der DTSB Organisator des Volkssportes sein muß. Es geht nicht so sehr um die Mitgliederzahl unseres Bundes. Es kommt vor allem darauf an, daß unsere Mitglieder helfen, besonders für unsere jungen Menschen den Volkssport breit zu organisieren. Es gibt bereits einige gute Beispiele, die auf den einzel-

nen Wahlkonferenzen ausgewertet werden müssen. So ziehen wir die richtigen Schlußfolgerungen aus dem Kommuniké des Politbüros des ZK der SED.

Der DTSB hat gegenüber der Jugend eine besondere Verantwortung bei deren allseitiger Erziehung und Ausbildung. Wir wollen, daß sich die Jugend zu gesunden, lebensfrohen Menschen unseres Staates entwickelt. Dazu ist es erforderlich, daß die Jugend regelmäßig Sport treibt. Wir erreichen nichts, wenn wir darauf warten, daß die Jugend zu uns kommt. Wir müssen zu ihr gehen, überall dorthin, wo wir sie antreffen. Die Sportbewegung kann die Jugend für die ständige sportliche Tätigkeit aber nur dann begeistern, wenn wir ihr neben einem interessanten Übungs- und Wettkampfbetrieb ein echtes Jugendleben schaffen.

Am 19. Juni dieses Jahres jährt sich zum 150. Male die Geburtsstunde des Vaterländischen Turnens. Da wir in unserem Staat die fortschrittlichen Traditionen unse-

res Volkes mit neuem Leben erfüllen, stellt sich der DTSB das Ziel, anlässlich dieses Jahrestages weitere bedeutende Fortschritte bei der Entwicklung des Volkssportes zu erreichen. Es werden überall vielseitige und freudebringende Veranstaltungen organisiert, die eine Vielzahl von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen besonders für Turnen und Gymnastik gewinnen sollen.

Wir Sportler haben heute in der DDR Möglichkeiten, wie noch nie in der deutschen Geschichte. Das mußte auch der DSB-Präsident Daume auf dem Bundestag in Düsseldorf anerkennen, als er den Vertretern der Bonner Regierung klarmachte, daß die Überlegenheit der DDR auf dem Gebiet der Körperkultur immer sichtbarer in Erscheinung tritt. Die Frage für uns ist es, die bestehenden Voraussetzungen richtig zu nutzen.

Ausführliche Berichte von der X. Bundesvorstandssitzung können unsere Leser dem „Deutschen Sportecho“ vom 6. März 1961 entnehmen.

Kommuniké

Am 2. und 3. März 1961 kam in Berlin der Bundesvorstand des DTSB zu seiner X. Tagung zusammen.

Auf der Tagesordnung standen: Der Bericht des Präsidiums des DTSB, vorgetragen von Heinz Busch, Mitglied des Präsidiums. Das Referat „Stand der Wahlen des DTSB und die Vorbereitung des 2. Deutschen Turn- und Sporttages“, gehalten von Erich Riedberger, Vizepräsident des DTSB.

Das Referat orientierte sich im wesentlichen auf folgende Probleme:

1. Die Erfahrungen bei der Durchführung der Wahlen und die Aufgaben bis zum 2. Deutschen Turn- und Sporttag.
2. Die Aufgaben im Kinder- und Jugendsport entsprechend dem Kommuniké des Politbüros des ZK der SED zu Problemen der Jugend.
3. Die Würdigung des 150. Jahrestages des Vaterländischen Turnens in der DDR und die Maßnahmen zur weiteren Entwicklung des Volkssportes.
4. Die Vorbereitung des 4. Deutschen Turn- und Sportfestes im Jahre 1963 in Leipzig.

An der Aussprache zur Tagesordnung beteiligten sich 20 Mitglieder und Gäste des Bundesvorstandes. Im Mittelpunkt stand dabei die Pflicht der Vorstände des DTSB, sich für die Erziehung und für eine interessante und vielseitige Freizeitgestaltung der ganzen Jugend verantwortlich zu fühlen.

Der Bundesvorstand appellierte an alle Vorstände des DTSB und der Sportverbände, den Volkssport zu entwickeln und damit den wachsenden Bedürfnissen aller Menschen - besonders der Jugend - nach sportlicher Betätigung gerecht zu werden.

Ausgehend von der Tagesordnung wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Entsprechend dem Statut des DTSB wird der 2. Deutsche Turn- und Sporttag für Ende Mai/Anfang Juni 1961 nach Berlin einberufen. Er wird die Aufgaben des DTSB zur breiten Entwicklung der sozialistischen Körperkultur für die nächsten vier Jahre beraten und beschließen.
2. Mit den Vorbereitungen auf das 4. Deutsche Turn- und Sportfest in der Zeit vom 29. Juli bis 4. August 1963 in Leipzig ist zu beginnen. Die Hauptetappen dabei werden im Jahre 1961 die Volkssportfeste in den Dörfern, Betrieben, Betriebssportgemeinschaften und Sportclubs sowie die Kreis-Turn- und Sportfeste im Zeichen des 150. Jahrestages des Vaterländischen Turnens und im Jahre 1962 die Bezirks-Turn- und Sportfeste in allen Bezirken der Deutschen Demokratischen Republik sein.





„Oberliga verlangt mehr Kraft und Können“

einen ersten Vergleich zu den Spielen in der ersten Liga ziehe, dann verlangen die Kämpfe in der obersten Spielklasse unserer Republik wesentlich mehr an Kraft, Puste und technischem Können. Und dennoch wird es für unsere Mannschaft schöner sein, da wir selbst gern das Spielerische suchen und deshalb lieber gegen technisch gute Mannschaften antreten. Unser Spiel vor einer Woche gegen Aufbau Magdeburg lief besser als gegen Vorwärts. Dafür war aber auch der Gegner stärker, und außerdem hatten wir einige Verletzte. Da dies aber auch bei Vorwärts der Fall war, ist dieser Nachteil wieder ausgeglichen. Der Anfang war zufriedenstellend. Wie es am Ende aussieht, ist heute noch nicht abzusehen. 39 Spieltage sind eine lange Zeit. Da kann sich vieles ändern. Es wird vor allem darauf ankommen, wer seine Kräfte am besten einteilen kann. Ich glaube auch, daß sich bei einer so langen Saison die tatsächlich beste Mannschaft durchsetzen wird, die, die auch gleichwertige Reservespieler einsetzen kann. Nächsten Sonntag geht es gegen Rotation Leipzig, das gegen Halle mit 2:2 einen Punkt holte. Die größte Überraschung des ersten Spieltages ist das 1:4 von Dynamo Berlin gegen Empor Rostock.

Das erste Meisterschaftsspiel haben wir nun hinter uns. Obwohl wir verloren haben, sind wir keinesfalls enttäuscht. Die Niederlage ist ehrenvoll, denn schließlich war es der Meister, der uns in der ersten Halbzeit tüchtig ins Schwitzen gebracht hat. Eins von den drei Spielen gegen den wahrscheinlich schwersten Gegner haben wir schon hinter uns. Und dieses Spiel hat gezeigt, daß wir durchaus in der Oberliga mitreden können, so wie es früher schon der Fall war. An die Glanzzeiten des SC Turbine anzuknüpfen, das allerdings, glaube ich, können wir noch nicht. Wenn ich



Das war der erste Treffer der neuen Oberliga-Saison, erzielt im Köthener Treffen zwischen Meister ASK Vorwärts und dem SC Turbine Erfurt. Vergeblich ist der mächtige Sprung vom Erfurter Schlußmann Weigang, denn hinter ihm schlägt der von Nöldner geschossene Ball ins Netz: 1:0!

Doppelspitze Nöldner-Vogt nicht energisch genug gebremst

Klaus Schlegel erlebte den Meisterschaftsaufakt

SC Turbine Erfurt gegen ASK Vorwärts Berlin 1:2 (1:2)

SC Turbine (blau): Weigang; Brandt, Wehner, Franke; Müller, Rosbigalle; Dittlich, Bach, Knobloch, Seifert, Wallrodt. Trainer: Seifert.

ASK Vorwärts (rot-gelb): Spickenagel; Körner, Kiupel, Krampe; Riese, Reichelt; Wirth, Meyer, Vogt, Nöldner, Kohle. Trainer: Seger.

Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönebeck), Hannke, Busch; Zuschauer: 10 000; in Köthen; Torfolge: 0:1 Nöldner (15.), 1:1 Seifert (15.), 1:2 Wirth (22.).

Ein weiter Bogen spannt sich vom letzten Spiel dieser beiden Kontrahenten bis zur Begegnung am letzten Sonntag. Seit diesem letzten Treffen gingen beide Mannschaften verschiedene Wege. Hart war der der Erfurter, hart aber lohnend. Er führte sie aus der I. Liga wieder in die Oberliga, in unsere höchste Spielklasse. Die Berliner dagegen hatten inzwischen einen Höhenflug, wurden fast unangefochten Deutscher Meister, wuchsen zusammen. Jetzt, zum Auftakt unserer neuen Titelkämpfe, trafen sie wieder aufeinander,

rieferten sich, nachdem DFV-Generalsekretär Sepp Kamm die Meisterschaft 1961/62 eröffnet hatte, einen ordentlichen Kampf. Damals blieb der SC Turbine mit 3:2 erfolgreich, diesmal siegte der ASK Vorwärts. Die Erfurter stiegen trotz jenes Erfolges ab, sie brauchen diesmal ob der Niederlage keineswegs die Köpfe hängen zu lassen. Gegen diese Vorwärts-Elf, endlich wieder in aufsteigender Form, zu verlieren, ist keine Schande.

Wir alle wissen, was Müller-Rosbigalle für den Erfurter Fußball bedeuten. Auch diesmal zählten sie zu den Stützen ihrer Elf. Und doch brachten zwei Fehler dieser beiden alten Kämpfer die beiden entscheidenden Tore. Das war einmal in der 15. Minute: Rosbigalle schlug den Ball nicht energisch genug weg, brachte ihn nur zum nachdrängenden Reichelt. Der bediente Wirth in der Mitte. Der Rechtsaußen schob sofort weiter zu Nöldner, der ungedeckt auf diese Chance wartete. Wie er sie, im Direkt-schuß, nutzte, war großartig. Halbhoch flog die Kugel ins entlegene Eck. Das geschah sieben Minuten später: Nöldner

schickte Wirth, der sich übrigens sehr verbessert zeigte und in dieser Verfassung von unseren Auswahltrainern nicht unberücksichtigt bleiben sollte, steil auf die Reise. Müller eilte hinzu. Zu kraftlos aber war sein Angriff. Der Berliner überließ ihn fast mühelos, stand allein vor Weigang und schob überlegt ein.

Es zeigte sich, daß man zwei diesmal solch entschlossene Stürmer nicht ungestraft ohne Bewachung lassen kann. Und noch etwas erwies sich: Die Erfurter Deckung fand während der ersten Halbzeit keine Einstellung zum variablen Angriffsspiel des Meisters. Die Doppelspitze Nöldner-Vogt konnte sich fast nach Belieben entfalten, meist stand lediglich Wehner diesen beiden gegenüber. Nur dem nicht konsequenten Ausnutzen der herausgespielten Chancen durch die Berliner verdankt es Turbine, in dieser Zeit nicht noch mehr ins Hintertreffen geraten zu sein. Möglichkeiten dazu waren vorhanden, doch weder Kohle noch Vogt wußten sie wahrzunehmen.

Fortsetzung auf Seite 4



Sie erzielten die beiden ersten Meisterschaftstore dieser Saison: Jürgen Nöldner (links) und Konrad Wallrodt. Fotos: Archiv

Die Bilanz des ersten Tages: 24 Tore – 3,4 pro Spiel

Der Start ist vollzogen, der Auftakt gelungen! Die Deutsche Fußball-Meisterschaft wurde am Sonntag in Köthen durch DFV-Generalsekretär Sepp Kamm eröffnet. In kurzen, eindringlichen Worten wies er auf die vor den Fußballern stehenden Aufgaben hin, wünschte ihnen viel Erfolg und versäumte nicht, den vielen ehrenamtlichen Helfern den Dank des Präsidiums zu übermitteln. Wenige Minuten nach 14 Uhr ertönte dann der erste Pfiff dieser Saison.

Rund 40 000 Zuschauer auf neutralen Plätzen konnten 24 Treffer des ersten Spieletages bejubeln. 24 Tore in sieben Begegnungen, das sind 3,4 Tore pro Spiel. Und das ist schon ganz schön. Hoffen wir, daß das anhält, sich in Zukunft noch verbessert. Am schufreudigsten erwiesen sich die Stürmerreihen von Motor Zwickau und vom SC Empor Rostock, die je viermal ins Schwarze trafen. Vier Treffer, vor allem gegen eine so starke Abwehr wie die von Dynamo, wollen erst geschossen sein.

Oberliga: SC Dynamo am Tabellenende!

	Heimspiele					Auswärtsspiele					Neutrale Runde				
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	
SC Empor Rostock	1	1	—	—	4:1	2:0	—	—	—	—	—	1	—	—	2:0
Motor Zwickau	1	1	—	—	4:3	2:0	—	—	—	—	—	1	—	—	2:0
ASK Vorwärts Berlin	1	1	—	—	2:1	2:0	—	—	—	—	—	1	—	—	2:0
SC Wismut K.-M.-Stadt	1	1	—	—	2:1	2:0	—	—	—	—	—	1	—	—	2:0
SC Chemie Halle	1	—	1	—	2:2	1:1	—	—	—	—	—	1	—	—	1:1
SC Rotation Leipzig	1	—	1	—	2:2	1:1	—	—	—	—	—	1	—	—	1:1
SC Motor Jena	1	—	1	—	1:1	1:1	—	—	—	—	—	1	—	—	1:1
SC Aufbau Magdeburg	1	—	1	—	1:1	1:1	—	—	—	—	—	1	—	—	1:1
SC Lok Leipzig	1	—	1	—	0:0	1:1	—	—	—	—	—	1	—	—	1:1
SC Aktivist Br.-Senftenberg	1	—	1	—	0:0	1:1	—	—	—	—	—	1	—	—	1:1
SC Einheit Dresden	1	—	—	1	1:2	0:2	—	—	—	—	—	—	1	—	0:2
SC Turbine Erfurt	1	—	—	1	1:2	0:2	—	—	—	—	—	—	1	—	0:2
Lok Stendal	1	—	—	1	3:4	0:2	—	—	—	—	—	—	1	—	0:2
SC Dynamo Berlin	1	—	—	1	1:4	0:2	—	—	—	—	—	—	1	—	0:2

Fortsetzung von Seite 3

Nach der Pause klappte dann die Deckung der Erfurter besser, hatten Nöldner und Vogt nicht mehr so viel Raum zum Spielen. Das lag aber nur zu einem Teil an der nun größeren Gegenwirkung. Zum anderen hat das dann nicht mehr so starke Sturmspiel seine Ursache darin, daß der ASK zu sehr tändelte, nicht mehr wie zuvor die Positionen wechselte, das Spiel zu sehr einengte. Nur Wirth, von Franke, der sauberer spielen sollte, kaum zu halten, machte darin eine Ausnahme, bemühte sich, fand aber dabei nicht mehr die erforderliche Unterstützung.

Auf alle Fälle deutete der Berliner an, wie wertvoll ein guter Flügelstürmer sein kann, wie sehr gerade er zur Belebung des Angriffsspiels beitragen kann. Bei den Erfurtern vermißte man das zu sehr, sie wirkten direkt flügelarm, und wenn sich in dieser Beziehung nichts ändert, wird das Angriffsspiel kaum den gewünschten Erfolg bringen. Allein über durchschlagskräftige Innenstürmer zu verfügen, genügt nicht! Ja, wenn Knobloch auf die Flügel ausbrach (wie vor dem Ausgleichstreffer) dann drohte dem Berliner Gehäuse Gefahr. Dann allerdings fehlte er in der Mitte.

Wer vom Arzt auf Diät gesetzt wurde, der freut sich, wenn er wieder etwas Herzhaftes und Handfestes zu sich nehmen darf. Mit einem wahren Heißhunger stürzt er sich auf die lang ersehnten Genüsse. So ungefähr ist es einem Fußballenthusiasten zumute, wenn die Mannschaften wieder Aufstellung nehmen, um um die so begehrten, Meisterschaft und Abstieg enscheidenden, Punkte zu kämpfen.

Sieben „Happen“ standen mir an diesem ersten Märzsonntag zur Auswahl. Ich habe mich für das Menü „Meister gegen Aufsteiger“ entschieden, und es hat mir geschmeckt. Reichhaltig war es zwar nicht, doch bot es einige Feinheiten, und es war vor allem gut gewürzt. Jedenfalls regte es den weiteren Appetit auf neue Punktspieltaten an.

Da dieses Spiel wegen der Fernsehübertragung bereits um 14 Uhr begann, also eine Stunde früher als die anderen, wurde diese Begegnung der Anpfiff einer Saison, die sich über eineinhalb Jahre hinziehen wird. Erst nach 39 Spieltagen werden wir diesmal wissen, wie der neue Meister heißt. Wie das erste Tor dieser langen Meisterschaft gefallen ist, konnte ich miterleben. Und ich wünschte mir, daß noch viele solcher eindrucksvollen Treffer die Zuschauer von den Sitzen reißen.

Köthen war der Ort, an dem dieses erste Tor so knallhart geschossen wurde. Diese kleine Stadt zwischen Dessau und Halle hat ihren sportlichen Ruf durch das Hockeyspiel erworben. Die Einwohner bewiesen aber auch viel Interesse für das Spiel mit dem wesentlich größeren Ball. Schon im Vorverkauf wurden eine Menge Karten abgesetzt, und bereits drei Stunden vor Spielbeginn setzte der Anmarsch in dieses hübsche, leider nicht mehr mit einer ganz ebenen Rasenfläche versehene Stadion ein, so daß beim Anpfiff nur noch wenige Sicht bietende Plätze unbesetzt blieben.

Es ist erfreulich, zu hören, wie auch hier die Namen unserer bekannten Spitzenspieler Bedeutung haben. Die Jüngeren schwärmten von Lother Meyers. Bei den Älteren stand Jochen Müller hoch im Kurs. Die Köthener waren dankbar, die Spieler, die sie sonst nur vom Fernsehen, dem Rundfunk und aus der Presse kennen, einmal persönlich in Augenschein nehmen zu können. Und die Spieler haben sie nicht enttäuscht.

Köthen war ein guter Ort für ein Spiel auf neutralen Plätzen. Es liegt ungefähr in der Mitte zwischen Berlin und Erfurt, und die Stadt hat keine Mannschaft, die im DDR-Maßstab spielt. Diese beiden zu berücksichtigenden Merkmale sind hier vom Spielausschuß eingehalten worden, was man leider nicht immer sagen kann. Siehe Guben und Gera. Die Auswahl der neutralen Orte sollte sorgfältiger erfolgen. R. GABRIEL

Beratung über neuen Pokalwettbewerb in Wien

„Internationale Fußball-Meisterschaft Sommer 1961“ — unter dieser Bezeichnung nehmen jeweils vier Mannschaften aus acht europäischen Ländern den neugeschaffenen Wettbewerb in den Junitagen auf. Der Arbeitsausschuß beschäftigte sich eingehender mit den bevorstehenden Spielen auf seiner letzten Zusammenkunft in Wien. Hier wurde die Einteilung der Gruppen vorgenommen und festgelegt, wann die ersten Spiele ausgetragen werden sollen. Am 29. Mai wird die Kommission das nächste Mal zusammentreffen, um die dann vorliegenden namentlichen Meldungen aus den einzelnen Ländern zu koordinieren und einen exakten Spielplan festzulegen. Freuen wir uns aber in diesem Zusammenhang besonders über die Tatsache, daß mit Generalsekretär Sepp Kamm ein Vertreter des Deutschen Fußball-Verbandes dem Arbeitsausschuß angehört, dessen Aufgaben bei der Durchführung der Spiele von größter Bedeutung sind!

So sieht es der Plan vor: Am Sonntag, dem 18. Juni, beginnen die Wettkämpfe, die sich über den 25. Juni, 2., 9. und 16. Juli bis zum 23. Juli erstrecken. Die vier Staffeln sehen folgendermaßen aus: **Staffel I:** Westdeutschland, Schweden, Holland, Schweiz. **Staffel 2:** DDR, Österreich, CSSR und Polen. Bis zum 29. Mai müssen aus den beteiligten Staaten die namentlichen Meldungen der teilnehmenden Mannschaften vorliegen. Und wer kann dafür nun in Betracht kommen? Von den sechs ersten Mannschaften der vergangenen Landesmeisterschaft müssen vier nominiert werden, oder aber es werden drei der fünf Erstplatzierten gemeldet und dazu noch der Pokalsieger eingereiht.

So nehmen die Spiele in diesem gewiß recht reizvollen Wettbewerb also feste Formen an. Fraglos werden sie dazu beitragen, einen aufschlußreichen Vergleich der Leistungen zu geben, weil aus den einzelnen Ländern ja die vier besten Vertretungen um die Sieg streiten. Der Anreiz für die Mannschaften unserer höchsten Leistungsklasse in der soeben begonnenen Punktserie ist außerordentlich groß, winkt doch für das darauffolgende Jahr das Ziel, bei entsprechender Placierung teilnehmen zu können.

Artur Bialas überragte alle

Rostocker vollbrachten hervorragende Leistung, Berliner enttäuschten wie im Vorjahr

SC Dynamo Berlin—SC Empor Rostock 1:4 (0:1)

SC Dynamo (weiß-rot): Marquardt; Dorner, Heine, Skaba; Maschke, Mühlbacher; Schmidt, Schröter, Poklitar (ab 65. Quest), Bley, Klingbiel. Trainer: Gyarmati.

SC Empor (blau-gelb): Schröbler; Schaller, Wruck, Söllner; Pankau, Minuth; Bartels, Bialas, Leeb, Kleiminger (ab 81. Madeja), D.ews. Trainer: Fritzsche.

Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen), Terkowsky, Zimmermann; Zuschauer: 8000 in Demmin; Torfolge: 0:1 Kleiminger (13.), 0:2 Bialas (53.), 0:3 Drews (54.), 1:3 Schröter (75.), 1:4 Madeja (84.).

Diese Premiere wird den Demminer Augenzeugen noch lange in Erinnerung bleiben. Wie in einem schlechten Traum wurde der Vizemeister SC Dynamo Berlin gehetzt, gejagt und geschlagen. Und hatten die Berliner nicht mit gleich guten Aussichten die Fahrt nach Demmin, dem Kreisstädtchen im Bezirk Neubrandenburg mit dem reizenden Stadion der Einheit, angetreten? Allerdings! Beide Mannschaften wiesen die gleiche Zahl an Verletzten auf, je zwei nämlich, beide Mannschaften konnten in der Vorbereitungsperiode noch nicht mit richtig befriedigenden Leistungen aufwarten. Freilich hatten die Rostocker auch ein kleines Plus: Die Sympathien der 8000 waren nämlich von Anfang an fast ausschließlich auf Seiten der Ostseestädter, und diese wußten die Vor-schußloberer mit einer ganz ausgezeichneten Leistung zu rechtfertigen.

Der SC Empor war also die große Überraschung in diesem Duell. „Was sagen Sie zu dieser Elf? Ich bin einfach perplex, so eine Leistung hatte ich nicht erwartet. Diese Ideen! Wir können zufrieden sein, daß wir nicht schon jetzt mit mehreren Toren im Rückstand liegen.“ So kommentierte Dynamo-Trainer Gyarmati zur Pause.

Und mit Recht! Wie brachten es die Rostocker nur fertig, ein so klares Übergewicht auf dem Spielfeld zu schaffen, das Spiel zu bestimmen und den gewiß renommierten Gegner zum untergeord-

neten Partner zu machen? Welches System steckte nur in ihrem Spiel?

Einmal gemächlich, einmal schnell, einmal Direktspiel, einmal Standspiel, einmal Querspiel und dann wieder völlig überraschend weite Diagonal- und Steipässe. Und diese Sicherheit am Ball, dieses blinde Sichfinden und Sichanspielen, diese sauberen Pässe! Und ferner: Dieser Einsatz, diese Antrittsschnelligkeit, dieses Spurtvermögen! Dieses Lob trifft auf alle Akteure in den gelben Hemden in gleichem Maße zu.

Und dennoch überragte einer all die anderen, wurde zur markanten, entscheidenden Persönlich-

keit auf dem Rasen: Artur Bialas, der kleine, so intelligente Rostocker Halbstürmer. Schon in der dritten Minute hatte er nur knapp das Tor verfehlt, wenig später war er beim 1:0 mitbeteiligt, wurde dann im Strafraum unmittelbar vor dem Torschuß von Mühlbacher gefoult (17. Minute, Schiedsrichter Köpcke: „Vorher war Abseits, deshalb habe ich nicht Strafstoß gepfiffen“) und krönte seine Leistung mit dem bereits alles entscheidenden 2:0 nach herrlicher Kombination, die bei ihm ihren Ausgang nahm. Aber auch bei den beiden anderen Treffern war Artur Bialas mit im Bunde. HARRO RÖMER

Alles nur Kampf, deshalb keine Klasse

Als Müller scharf bewacht wurde, zerfiel Jenas Spiel mehr und mehr

SC Aufbau Magdeburg—SC Motor Jena 1:1 (0:1)

SC Aufbau (grün-rot): Blochwitz; Kubisch, Busch, Röpke; Weimann, Hirschmann; Schmidt (ab 58. Eckardt), Wiedemann, Walther, Behne, Stöcker. Trainer: Wittenbecher.

SC Motor (weiß): Fritzsche; Stricksner, Marx, Otto; Imhoff, Woitzat; Eglmeier (ab 70. Ducke I), Ducke II, Müller, Kirsch, Lange. Trainer: Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Meißner (Dommitzsch), Männing, Richter; Zuschauer: 4000; in Sömmerda; Torfolge: 0:1 Ducke II (17.), 1:1 Walther (64.).

Wenn man alles gut machen will, dann geht so manches daneben. Diese Feststellung kann man des öfteren im täglichen Leben treffen. Sie hatte auch Gültigkeit für diese Oberliga-Begegnung, die auf dem sich in gutem Zustand präsentierenden Motor-Sportplatz in Sömmerda abrollte. Man fühlte den Willen der Akteure, Gutes zu bieten, zu zeigen, was man kann. Und doch ging so unendlich viel daneben. Es kann nur so sein, daß das erste Punktspiel den durchweg jungen Spielern den Nerv nahm, sie lähmte. Sonst hätten die 4000 ein besseres, vor allem aufgelockertes Spiel gesehen.

Kehren wir aber zu dem Geschehen auf dem grünen Rasen zurück. Die Jenaer, mit robuster Mandgebung, ließen die Grün-Roten kommen. Und die Magdeburger kamen auch. Sie trieben den Ball zu lange, spielten sich in der Mitte fest und nutzten nie den ganzen Raum des Spielfeldes. Es gab viel Leerlauf im Spiel der Aufbau-Elf in dieser Zeit bei manchem Spieler (Weimann), der umständliche Schnörkel mehr liebte als die Erfolg verheißende und das Spiel schnell machende Gradlinigkeit.

So mußte das taktische Mittel Trainer Wittenbechers — der in hängender Mittelstürmerposition spielende Behne — von vornherein zur Harmlosigkeit verurteilt sein, weil die Pässe viel zu spät und dar-

über hinaus auch noch ungenau an die Adressaten kamen. Trainer Buschner und seiner Elf konnte dieses Magdeburger Penden nur recht sein. Aus der Defensive schickten sie ihre Spitzen Ducke II und Kirsch, und wenn der „schwarze Peter“ abging, brannte es sofort lichterloh.

So auch beim 0:1, als weder Hirschmann noch Busch versuchten, dem Gegner den Schußwinkel abzulaufen. Und gerade in dieser Zeit sah auch die Magdeburger Deckung sehr schlecht aus, weil gerade die befähigten Weimann und Hirschmann keine Bande fanden, da sie sich viel zu sehr vom Ball anziehen ließen und nicht darauf achteten, welche Gegenspieler in ihrem Rücken auftauchten. Lediglich Kubisch — man sollte sich den Namen höheren Orts notieren — war voll auf dem Posten. Die Bemerkung sei deshalb erlaubt: Bei einem gutklassigen Spiel darf so etwas nicht immer aufs neue passieren. Schon vor der Pause deutete sich an, daß auch in der Motor-Hintermannschaft nicht alles zum Besten bestellt war. Nach dem Wechsel wurde dies noch deutlicher.

Die Magdeburger, offensichtlich von Fritz Wittenbecher auf „Vordermann“ gebracht, machten nun vieles gut. Vor allem Hirschmann deckte jetzt den Motor-Mittelstürmer Müller genau. Dadurch war die Jenaer Fünferreihe der führenden Hand beraubt, obwohl sich vor allem Lange auch in dieser Zeit immer wieder bemühte, Fluß in die eigenen Anriffsaktionen zu bringen. Bis zum Einsatz von Roland Ducke neigte sich die Waagschale des Sieges stark zur Seite der Grün-Roten aus Magdeburg. Letzten Endes triumphierte aber doch der mächtigere Einsatz, mit dem sich die Hintermannschaft des SC Motor in die Verteidigung des Unentschieden hineinkniete.

Vergessen wir nicht Schiedsrichter Meißner, der dieses bestimmt nicht leicht zu leitende Spiel sicher über die Runden brachte. HORST SZULAKOWSKI

Das war ein Spiel so recht nach den Herzen der Zuschauer

Hermann G e h n e : Lok Stendal hatte sich ein Unentschieden verdient / Rainer Franz' Kopfball entschied

Motor Zwickau gegen Lokomotive Stendal 4 : 3 (3 : 2)
Motor (schwarz-rot): Franke; Schaub, Glaubitz, Seiler; Gruner, Dimanski; Tauscher, Matthes, Jura, R. Franz, Speth; Trainer: Dittes.
Lokomotive (rot-rot/weiß): Bergner; Ziemann, Weißkopf, Neubauer; Schegietz, Lüdeke; Vogel-sang, Hartel, Lindner, Strohmeyer, Güssau; Trainerkollektiv: Wagner/Weißfels.

Schiedsrichterkollektiv: Köhler (Leipzig), Gromotka, Heinrich; Zuschauer: 4000 in Luckenwalde; Torfolge: 0 : 1 Güssau (9.), 0 : 2 Lindner (14.), 1 : 2 Speth (23.), 2 : 2 Gruner (25.), 3 : 2 Speth (28.), 3 : 3 Vogel-sang (50.), 4 : 3 R. Franz (77.).
Das war ein gelungenere Auftakt! Packend, dramatisch und mit hohem kämpferischem Einsatz wurde dieses Spiel auf dem gepflegten Rasen des Luckenwalder Motor-Stadions ausgetragen. Es war ein verheißungsvoller Start in eine lange Saison, ein Spiel ganz nach dem Herzen der Zuschauer, gespickt mit prächtigen Zweikämpfen, mit sieben Toren, von denen einige wirklich sehenswert waren.

Doch das rein Kämpferische stand zu sehr im Vordergrund, und die Technik, der Spielfluss in der Kombination kamen etwas zu kurz.

Zwei grundverschiedene Mannschaften standen sich gegenüber: Motor Zwickau wollte mit schnellem und wechselvollem Kombinationspiel seinen Gegner aus-spielen, Stendal versuchte mit weiten Vorlagen zum Erfolg zu kommen. Lokomotives Rechnung schien aufzugehen, als die Mannschaft in der ersten Viertelstunde zweimal zum Erfolg kam, als Schaub das Leder nicht wegbekam und der schnelle Güssau beherzt einschöß (9.), als Stendals bester Stürmer, Lindner, fünf Minuten später gar der zweite, sehenswerte Treffer gelang. Aus voller Drehung schoß Stendals Mittelstürmer mit dem linken Fuß flach und un-haltbar in die lange Ecke. Es war psychologisch besonders wertvoll für Motor, daß Speth in der 20. Minute einen Freistoß (nach Foulspiel an Rainer Franz) aus 20 Metern wuchtig einkanonier-te. Es verlohnt sich, die sieben Treffer kurz festzuhalten: In der

25. Minute schlug der prächtige Anspielpunkt Gruner eine weite Flanke aufs Tor der Stendaler, Bergner unterlief den Ball und schlug ihn mit der Faust ins eigene Netz. Bereits drei Minuten später vollendete Speth, von linksaußen hereinspurtend, eine mustergültige Kombination mit unhaltbarem Torschuß. Stendal schien geschlagen. Aber nach dem Wechsel kam die Elf noch mal prächtig ins Spiel, und Rechtsaußen Vogel-sang setzte sich in einem harten Zweikampf wuchtig durch und schoß ein. Hin und her wogte der Kampf. In der 77. Minute hob dann Speth einen Freistoß gefühvoll nach innen, und R. Franz köpfte über den falsch stehenden Bergner ein.

Sagen wir es ganz klar: Zwickaus Sieg war glücklich. Stendal hatte sich ein Unentschieden verdient. Stendal hatte auch Pech, denn das Foull an Lindner in der 63. Minute, als Glaubitz den Lok-Stürmer in aussichtsreichster Schußposition im Strafraum zu Fall brachte, war für mich ein Musterbeispiel für Strafstoß. Es blieb mir unverständlich, warum Helmut Köhler nicht auf den Elf-meterpunkt zeigte. Es blieb mir genauso unverständlich, weshalb der Leipziger Unparteiische den Zwickauer Seiler in der 80. Minute des Feldes verwies. Zwar war Motors Verteidiger vorher einmal verwarnt worden, und hier wäre ein Feldverweis vertretbar gewesen, aber bei der Situation in der 80. Minute lief Lindner genau in das ausgeschwungene Schlagbein des Zwickauers.

Stendal spielte ungekünstelt, und es war besonders augenscheinlich, daß die Hintermannschaft trotz der vier Tore, von denen zwei Treffer auf das Konto von Bergner gehen, sehr selbstsicher auftrumpfte, obwohl der ruhende Pol der Abwehr, Kapitän Küchler, nicht mit von der Partie war.

Ernst Lindner war der beste Stürmer auf dem Platz. Schade, daß er sich beim Stande von 3 : 3 nach meiner Meinung zu frühzeitig zurückzog. Das nahm dem Stendaler Sturm die Durchschlagskraft. Im Zwickauer Angriff war Jura der Regisseur, Speth der erfolgreichste Schütze, während Rainer Franz noch nicht seine Bestform erreichte.



In aussichtsreicher Position wurde hier Matthes (am Boden liegend) durch Neubauer vom Leder getrennt. Stopper Weißkopf und Torwart Bergner verfolgen konzentriert die Abwehraktion ihres Verteidigers.

Taktisch klug eingestellt

Die Briesker waren schon gut da

SC Aktivist Brieske-Sentfenberg gegen SC Lok Leipzig 0 : 0

SC Aktivist (schwarz-gelb-schwarz gestreift): Bergmann; Marrotzke, Krüger, Matschak; Kupfer-schmied, Gentsch; Haack, Lemanczyk, Redlich, Scholz, Franke. Trainer: Krebs.

SC Lok (schwarz-rot): Nauert; Giessner, Scherbarth, M. Walther; Thöne, Drössler; Gase, Stiller, Heydenreich, Krause, Seidlitz (ab 32. Frenzel). Trainer: Kunze.

Schiedsrichterkollektiv: Vogel (Karl-Marx-Stadt), Kunze, Knott; Zuschauer: 6000 in Meißen.

Die 6000 Meißener hätten zum Saisonauftakt sicher nicht nur gern zwei Oberliga-Mannschaften, sondern auch mehr Tore gesehen. Sie hätten auch gern viel lieber gute Angriffszüge, bewegte Strafraumsituationen erlebt. Doch das blieben die beiden aus dem Oberhaus diesmal schuldig.

Ja, der SC Lok blieb noch mehr schuldig. Er ließ im ersten Spiel der Saison noch nicht erkennen, daß er wie im Vorjahr zu den Meisterschaftsanwärtern gerechnet werden muß. Doch das kann man wohl von dieser verjüngten, neuformierten Elf auch nicht erwarten. Seit langer Zeit hat die Lok-Elf Abwehrensorgen, sie dürften auch trotz der talentvollen, jungen Leute nicht behoben sein. In der

Bedrängnis, im Zweikampf pas-sierten dem wichtigen Scherbarth und dem schlagsicheren Giessner im Eifer des Gefechts manche Un-genauigkeiten, fehlten ihnen die Übersicht zu weittragenden, wirk-lich befriedigenden Abwehrschlägen. Genauso vermißte man bei der Lok-Elf den planvollen Auf-bau druckvoller, eleganter An-griffszüge aus der Deckung her-aus;

Die Briesker hatten sich nicht nur klug auf den Gegner ein-gestellt — der talentierte Scholz eugte den Aktionsradius des Re-gisseurs Krause ein —, sie spielten auch mit der größeren Frische und Beweglichkeit. Senior Franke auf der Linksaußen-Position war für den Linksaußen Angriff eminent wichtig. Seine Pässe, sein umsichtiges Führen ließen den Briesker An-griff gefährlich aufkommen. Da-bei zeigte sich Redlich, auf den die Augen von Nationalmann-schaftstrainer Heinz Krügel beson-ders gerichtet waren, sehr tatend-urstig, sehr gescheit. Haack sah sich so zweimal (in der 21. und 22. Minute) vor zwei große Chan-ces gestellt, aber seinem Kopf-ball und seinem Durchbruch stand in Torwart Nauert ein sehr mutiger, überlegt handelnder Mann gegenüber. Auch Franke hatte mit einem Weitschuß kein Schußglück (38.). Die größte Chance aber vergab Lemanczyk in der 60. Minute, als er die Leip-ziger Verteidigung bereits über-laufen hatte, Nauert den Winkel im Herauslaufen verkürzte und er den Ball zu langsam in Torrich-tung abschöß. So rettete Scher-barth noch auf der Linie.

Die Messestädter waren an diesem Tag noch nicht stark genug, die Abwehr der Lausitzer, die uns beifebe noch nicht sattelfest er-scheint (Krüger), auf eine ernste Probe zu stellen. Stiller, Heyden-reich, Thöne und Gase hatten zweifellos eine Trefferchance, doch der Angriffsdruck wurde in Einzelstößen vorgetragen. Ihm fehlte die andauernde Wirkung, dieses Langsam-mürbe-Machen. Stiller baute etwas zu früh ab, Krause mußte zu oft hinten aus-helfen, Rössler schaltete nicht schnell genug von der Defensive auf den Angriff um. So nahm es nicht wunder, daß Bergmann immer wieder Sieger blieb.

WOLF HEMPEL.

Karl-Marx-Stadt

Einheit Mittweida—Stahl Ober-nhau 0 : 0, Fortschritt Limbach gegen Motor Germania K.-M.-Stadt 1 : 2, Wismut Stollberg—Motor Reichenbach 0 : 4, Wismut Schnee-berg—Aufbau Bernsbach 1 : 1, Wis-mut Rodewisch—Lokomotive Karl-Marx-Stadt 1 : 2, Einheit Reichen-bach—Motor Zschopau 1 : 0, Wis-senschaft Freiberg—Motor Ober-frohna 1 : 1



Otto Hagen (Rotation Woltersdorf) war der Organisator der ge-lungenen Luckenwalder Oberliga-Premiere. Als alter erfahrener Sportfunktionär bereitete ihm die Arbeit keine Schwierigkeit, viel-mehr erhebliche Freude, wie er uns versicherte. Fotos: Kilian

Da strahlten die Augen der Schüler

„Treffpunkt Olympia“ mit Mot. Zwickau in Luckenwalde

Luckenwalde hatte schon am Sonnabend einen großen Fußballtag. Im Stadion nahmen Oberliga und Reserve von Motor Zwickau an einem „Treffpunkt Olympia“ teil und tummelten sich mit 75 Schülern auf dem grünen Rasen, die ihre helle Freude daran hatten. Die unsichtigen Organi-satoren Otto Hagen (Rotation Woltersdorf) und Günter Michael (KFA-Vorsitzender) hatten alles getan, um das Spiel zu einem sportlichen Höhe-punkt des Kreises Luckenwalde werden zu lassen. Otto Hagen (Mit-glied des BFA-Vorstandes Potsdam und BSG-Leiter von Rotation Wolters-dorf) erzählte:

„Wir empfangen die Zwickauer bereits am Sonnabend und waren sehr froh, daß sie sich sofort bereit erklärt hatten, recht zeitig zu uns zu kommen, um mit der Jugend und den Schülern Sport zu treiben. Die Begeisterung der Jungen war sehenswert, und ich bin überzeugt, daß beim nächsten Male — wir würden uns freuen, wenn es nicht das ein-zige große Spiel bei uns bliebe — noch viel mehr Jungen kommen werden.“

Luckenwalde hat 35 000 Einwohner, und in der Schüler- und Jugend-arbeit muß gerade in unserem Kreis eine Menge getan werden. Im Kreis Luckenwalde und im Kreis Jüterbog wurde der gesamte Punktspielbetrieb auf den Vormittag verlegt, und die Zwickauer, im Internat der Kinder- und Jugendsportschule untergebracht, freuten sich besonders über das schön geprägte Stadtwappen unserer Stadt, das wir ihnen als Andenken überreichten.“

Und nach dem Spiel: „Das war eine leckere Fußballkost. So etwas müßten wir öfter zu sehen bekommen, das würde sicherlich mit dazu beitragen, daß unserer Fortschritt-Elf (Motor spielt in der Kreisunion Luckenwalde/Zossen) endlich der Aufstieg in die II. DDR-Liga gelingen würde.“ Wilhelm Mühlbacher, Vater unseres Dynamo-National-spielers und Trainer der SG Dynamo Blankenfelde (seine Mannschaft schlug vormittags Fortschritt Luckenwalde 2 : 0) sagte: „Das war eine prächtige Fußballdeemonstration“, und der frisch wiedergewählte DTSB-Kreisvorsitzende des Kreises Zossen, Rudi P r a h n, fügte hinzu: „Das kann man wirklich sagen. Aber ein Unentschieden hatten sich die wacke-ren Stendaler verdient, obwohl Motor Zwickau technisch besser war!“



Kein Zusammenspiel – kein Format!

Beide Mannschaften nicht mit Oberligaformat / Harmloser Einheit-Sturm

SC Einheit Dresden—SC Wismut
Karl-Marx-Stadt 1 : 2 (0 : 2)

SC Einheit (rot-blau): Großstück; Zange, Pfeifer, Knappe; Hansen, Weinreich; Walter, Döschner, Natusch, Kropp, Trommer; Trainer: Eisler.

SC Wismut (weiß-rot): Neupert; Neff, Müller, Wagner; S. Wolf, Kaiser; Riemenschneider, Erier, Zink, Eberlein, Wachtel; Trainer: Fuchs.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst); Einbeck, Riedel.

Zuschauer: 3000 in der Wilhelm-Pieck-Stadt Guben; Torfolge: 0 : 1 Riemenschneider (8.), 0 : 2 Zink (38.), 1 : 2 Döschner (85.).

Verbandstrainer Fritz Gödicke wiegte bedenklich den Kopf, als der Abpfiff ertönt war: „Das war kein guter Fußball. Auch für das erste Punktspiel beider Mannschaften war das zu wenig, erschreckend wenig sogar.“ Damit ist eigentlich schon das Wichtigste gesagt. Die 3000 erwartungsfreudigen Zuschauer der Wilhelm-Pieck-Stadt Guben hatten nicht allzuviel Gelegenheit, achtungsvoll auf die Spieler der Oberliga zu schauen.

Beiden Kollektiven fehlte in allen Mannschaftsteilen das Verständnis für den Nebenmann, den Gegner, die Situation. Abspiel-schwächen und törichte Einzelaktionen wechselten einander ab. Die Dresdner, die sich mit einer Art M-Formation im Sturm versuchten (wohl aus Sicherheitsgründen, aber dafür fehlte angesichts der genauso schwachen Wismut-Elf jede Begründung), erstickten in endlosen Dribblings. Außerdem wurden die Stürmer des SC Einheit immer harmloser,

je näher sie dem Wismuttor kamen. Sie machten den Eindruck merkwürdiger Gelähmtheit. Dabei präsentierte sich die Wismut-Deckung in einer Form, die man selbst am Saisonbeginn nicht erwartet hätte. Besonders die Läuferreihe kam überhaupt nicht recht ins Spiel. So kam der butterweiche und unkonzentriert anrennende Einheit-Angriff gerade recht, wenn man so sagen darf — jeder andere Sturm hätte dem SC Wismut an diesem Sonntag den Marsch geblasen!

Trainer Fuchs machte anschließend daraus auch kaum ein Hehl. Er meinte nur, daß gerade zu Beginn in erster Linie die Tore entscheiden und daß seine Mannschaft eben um dieses eine Tor besser gewesen sei. Das mag stimmen, denn die Wismut-Angriffe waren doch weiträumiger angelegt und atmeten infolge der Unermülichkeit und Einsatzfrische von Zink und Eberlein an der Spitze entschieden mehr Gefährlichkeit. Dresdens Stopper Pfeifer, der einzige auf dem Platz in tadelsfreier Oberligareife, hatte Sorgen mit den schnellen Flitzern von Wismut, zumal er noch auf den abspiel- und stellungsschwachen Knappe mehr als ein Auge werfen mußte. Das Führungstor für den SC Wismut resultierte ausschließlich aus der Antrittsschnelligkeit von Eberlein, der einen Kopfball des in die Mitte gewechselten Riemenschneiders sofort wieder zu diesem zurückgab, und aus krassen Deckungsfehlern von Einheit.

Weder Eberlein noch Riemenschneider waren gedeckt. Ähnlich lag der Fall beim 2 : 0, als Zink

mit einer Erier-Vorlage allein Richtung Großstück marschieren konnte. Dennoch vermochte diese klare Führung den SC Wismut zu keiner besseren Leistung als vorher zu inspirieren.

Im Gegenteil, nach der Pause sank das Niveau noch beträchtlich herab, und man konnte sich des Gefühls nicht erwehren, daß die Kumpel nur bedacht darauf waren, so oder so das Ergebnis zu halten. Zwar wurden die schnellen Sturmspitzen immer wieder einmal auf die Reise geschickt, zwar hatte Großstück eine Serie kreuzgefährlicher Eckbälle zu überstehen, doch wurden die Dresdner nie spielerisch entscheidend eingeeignet. Ja, gegen Schluß rafften diese sich sogar noch zu verzweifeltten Angriffen auf, stürmisch angefeuert von den Zuschauern. Das Anschlußtor (eine feine Leistung Döschners, der im Hechtsprung eine scharfe Flanke von Walter einköpfte) kam indes viel zu spät, um wenigstens noch einen Punkt zu retten.

ROLF DIETZ



In der ersten Halbzeit hatten die ASK-Stürmer nach schnellen Durchbrüchen mehrere faustdicke Chancen! Man sieht es auf unserem Bild, wo Kohle allein dem Erfurter Torhüter Weigang gegenübersteht. Doch auch in dieser Situation vermochte der ASK-Stürmer nichts daraus zu machen!

Arpad Csanadi für „Fußball“

Was verstehen wir unter dem Begriff „Wissenschaftlicher Fußball“? Was verstehen wir unter einer wissenschaftlichen Methodik des Trainings, einer wissenschaftlichen Trainingsweise? Welche Beziehungen bestehen zwischen den einzelnen Wissenschaften und dem Fußballsport, einem Training und seinem Wettkampf? Diese Frage behandelt der Dozent der Budapest Hochschule für Körperkultur, Arpad Csanadi, in einem Artikel, der die Überschrift trägt: „Wissenschaftliches Fußballspiel.“ Auf der Kleinbühne Trainerkonferenz des DFV zählte der Autor dieses interessanten, lehrreichen Artikels zu den prominentesten ausländischen Gästen. Sein Referat über die Rolle der Technik im modernen Fußball und vor allem seine praktischen Trainingsdemonstrationen mit den Spielern des ASK Vorwärts Berlin gaben unseren Trainern wertvolle Anregungen. Die im obengenannten Artikel dargelegten Probleme dürften nicht nur für unsere Trainer und Übungsleiter von Interesse sein, sondern sie dürften auch den Betreuer, Sektions- und Mannschaftsleitern manchen Hinweis geben. Arpad Csanadi schrieb diesen Artikel für die erste Nummer der Zeitschrift „Fußball“, die im Monat März erscheinen wird.

Über die Lage im ungarischen Fußball schreibt in der gleichen Ausgabe der bekannte ungarische Fußballtrainer Karoly Soos, zur Zeit als Berater des DFV in unserer Republik tätig. Allen Interessenten empfehlen wir, die zunächst vierteljährlich erscheinende Fachzeitschrift „Fußball“ im Abonnement zu erwerben. In der nächsten Ausgabe geben wir Ihnen dann dazu weitere Hinweise.

Die Redaktion der Fachzeitschrift „Fußball“ hat sich vorgenommen, eng mit Schiedsrichterlehrer Walter Schaub, der vom Schiedsrichterausschuß mit der Wahrnehmung der Interessen beauftragt wurde, zusammenzuarbeiten. Damit kann die Arbeit des Schiedsrichterausschusses eine

weitere Förderung erfahren. Neben Interessanten und Wissenswertem über das Regelwerk werden in der Fachzeitschrift „Fußball“ Beiträge über die Entwicklung, Förderung und Weiterbildung unserer Schiedsrichter zu finden sein.

Bereits im ersten Heft schreibt Schiedsrichterlehrer Walter Schaub über die Vorteilswendung. Es ist unsere Absicht, in den folgenden Ausgaben des „Fußball“ diesen Raum zu erweitern. Wir hoffen damit, dem Wunsche vieler Unparteiischer unserer Republik zu entsprechen. Redaktion „Fußball“

SC Chemie fehlen drangvolle Stürmer

Leipziger Kampfkraft beeindruckend

SC Rotation Leipzig—SC Chemie
Halle 2 : 2 (1 : 1)

SC Rotation (schwarz-weißgestreift): Klank; Geisler, Trojahn, Pfeifer; Faber, Jahn; Engelhardt, Weigel (ab 52. Herzog), Tröltzsch, Behla, Zerbe. Trainerkollektiv: Schwender/Scherbaum.

SC Chemie (weiß): Weise; Okupniak, K. Hoffmann, Heyer; Riedel, Richter; Strahl, G. Hoffmann, Lehrmann, (ab 75. Schmittinger), Walter, Busch. Trainerkollektiv: Werkmeister/Sockoll.

Schiedsrichterkollektiv: Bergmann (Hildburghausen), Weber, Warz; Zuschauer: 5500 in Gera; Torfolge: 1 : 0 Tröltzsch (19.), 1 : 1 Strahl (40.), 1 : 2 Busch (81.), 2 : 2 Faber (84.). Das schöne Frühlingswetter hatte 5500 Geraer Zuschauer angelockt, die sich von dem Oberliga-Spiel gute Fußballkost versprochen, die dann auch beide Mannschaften boten. Wenn das Eckenverhältnis von 15 : 6 für Halle ausschlaggebend gewesen wäre, so hätte der SC Chemie das Treffen auf dem neutralen Boden in Gera hoch gewinnen müssen, denn Chemie hatte bedeutend mehr vom Spiel. Auch waren seine Aktionen eleganter und flüssiger angelegt als die der Leipziger Spieler.

Es dauerte aber zu lange, ehe sie damit das Spielfeld überquert hatten. Immer wieder wanderte der Ball von der Verteidigung über die Läuferreihe zum Sturm und machte damit viel zuviel Stationen durch. Außerdem verdiente sich die weiße Fünferreihe eine schlechte Note im Vollenden aller Aktionen, deren Umständigkeit und Ungenauigkeit als haarsträubend bezeichnet werden müssen.

Gleich zu Beginn hatte Busch, als er sich im Hechtsprung nach dem Ball warf, eine aussichtsreiche Chance vergeben. Busch war überhaupt der wirkungsvollste Stürmer der Hallenser. Dagegen hat Lehrmann noch zu viel Pfunde auf dem Körper, um ein überragender Mittelstürmer zu sein.

Anders dagegen die Leipziger Gäste, die noch längst nicht mit dem Aufbau ihrer Mannschaft für die Serie fertig geworden sind.

Sie wirkten viel gefährlicher mit ihrem konstruktiven Spiel und überbrückten mit wenigen Zügen das Spielfeld. Ihr Spiel war außerdem noch moderner angelegt, weil sie mit staunenswerten Steilvorlagen operierten und damit große Gefahr für Weise heraufbeschworen. Tröltzsch brachte die Leipzi-

Vor dem II. Verbandstag

Für den 24. und 25. März 1961 hat das Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes entsprechend den Statuten und Beschlüssen des DTSE den II. Verbandstag des DFV nach Berlin einberufen. Es gilt nun für die neugewählten BFA, ihre Bezirks-Delegiertenkonferenzen richtig auszuwerten, ihre Delegierten für den Verbandstag mit den Problemen des jeweiligen Bezirkes vertraut zu machen, damit sie in der Lage sind, ihre Probleme in Berlin vorzubringen.

Im gemeinsamen Kommuniqué der Präsidien des DTSE und des DFV ist zu diesen Problemen ausführlich Stellung genommen worden, und schon bei den Bezirks-Delegiertenkonferenzen kam immer wieder zum Ausdruck, wie ernst das gemeinsame Kommuniqué aufgefaßt worden ist.

Der Verbandstag wird für die kommenden Jahre das neue Präsidium und die Revisionsorgane des DFV wählen. Der II. Verbandstag hat damit für die weitere Entwicklung des Fußballsportes in der DDR außerordentliche Bedeutung.

Eine der dringlichsten Aufgaben ist es, große Teile der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen für die Ausübung dieser bei allen Schichten unserer Bevölkerung so beliebten Sportart zu gewinnen. Wer die Jugend besitzt, hat die Zukunft! Das gemeinsame Kommuniqué forderte deshalb:

Jede Sektion Fußball hat ab 1961 mehrere Schüler-, Jugend- und Juniorenmannschaften aufzubauen...

Die KFA und Sektionsleitungen haben in Zusammenarbeit mit den Schulen und dem Pionier- und Jugendverband Schulmannschaften, Straßenmannschaften bzw. Mannschaften der Wohngebiete aufzustellen...

Das sind zwei der dringlichsten Forderungen zum Jugend- und Schülersport. Und gerade darüber wurde bei den Bezirks-Delegiertenkonferenzen am meisten diskutiert. Es gab auch viele gute Beispiele. Sie gilt es auf dem Verbandstag besonders zu erläutern, um den anderen (schwächeren) BFA konkretes Material zur Verbesserung der Arbeit zu unterbreiten. Wir denken dabei an die Organisation von Massenturnieren, an Kleinfeldmeisterschaften, an die geplante Einführung des Fußball-Technik-Abzeichens.

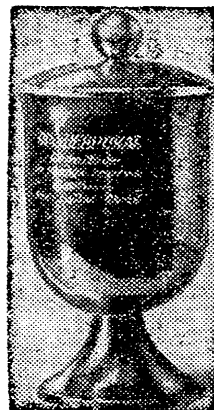
PAUL HEUSCHKEL

Bei der Bezirksligamannschaft Lok Schleife im Bezirk Cottbus wird jede Versammlung mit der Diskussion über politische Tagesfragen begonnen. Im Wechsel hält immer ein anderer Sportführer einen kurzen Vortrag.



Oberliga-Reserven:

Um den Wanderpokal der „Fu-Wo“



SC Wismut Karl-Marx-Stadt	1	1	1	3:0	2:0
SC Motor Jena	1	1	1	2:0	2:0
SC Empor Rostock	1	1	1	3:2	2:0
Motor Zwickau	1	1	1	1:0	2:0
SC Chemie Halle	1	1	1	1:1	1:1
SC Turbine Erfurt	1	1	1	1:1	1:1
SC Rotation Leipzig	1	1	1	1:1	1:1
ASK Vorwärts Berlin	1	1	1	1:1	1:1
SC Akt. Brieske-Senftenberg	1	1	1	0:0	1:1
SC Lok Leipzig	1	1	1	0:0	1:1
Lok Stendal	1	1	1	0:1	0:2
SC Dynamo Berlin	1	1	1	1:2	0:2
SC Aufbau Magdeburg	1	1	1	0:2	0:2
SC Einheit Dresden	1	1	1	0:3	0:2

SC Aktivist Brieske—SC Lok Leipzig 0 : 0

SC Aktivist: Alscher; Thierbach, Schmick, Prinz II; Wolf, Hölzel; Grune, Kurpat, Zahm, Prinz I, Hausdorf.

SC Lok: Semper (ab 46. Klement); Klepzig, Fraundorf, Baldreich; Kramer, Tonn; Krause II, Slaby, E. Walther, Heetel, Gawöhn (ab 35. Jahr).

Ein technisch recht ordentliches Spiel, in dem die erste Halbzeit den Messstädtern gehörte, während die Lausitzer in der zweiten Halbzeit mit einigen elanvollen Angriffen durchaus gleichwertig erschienen. Leipzigs Trainer Dietel nahm in der 35. Minute Gawöhn heraus, der sich zweimal mit unschönen Fouls an seinem Gegenspieler revanchierte. Sicher wird dies für die anderen Spieler eine gute Lehre sein. Diese erzieherische Maßnahme ist im Interesse des Sportfreundes Gawöhn und auch des Kollektivs nur zu begrüßen und anderen Trainern zur Nachahmung zu empfehlen!

SC Dynamo Berlin gegen SC Empor Rostock 2 : 3 (1 : 1)

SC Dynamo: Noske; Schulze; Stumpf, Starost (ab 46. Mausolf); Thiemann, Nebeling; Berger, Gadow, Bartlitz, Rieder, Karschunke.

SC Empor: Heinsch; Schmidt (ab 46. Blank), Lembert, Rump; Lucycka, Pöschel; Nast, Eick, Ernst, Pfeiffer, K. Weber.

Torfolge: 1:0 Bartlitz, 1:1 Eick, 1:2 Ernst, 2:2 Mausolf, 2:3 K. Weber.

Ein schnelles, züliges Spiel. Dynamo etwas eleganter, SC Empor wuchtiger, besonders in der zweiten Halbzeit. Ausgleich der Rostocker kurz vor der Pause, dann sogar Führung und zwei Minuten vor Schluß das endgültige Siegestor. Dynamo verschob einen Elfmeter (Thiemann) und traf zweimal den Pfosten.

SC Turbine Erfurt—ASK Vorwärts Berlin 1 : 1 (0 : 0)

SC Turbine: Bojara; Schuh, Büttner, Linke; Hammer, Weigel; Hahn, Hahnus, Nathe, Fienhold; Kriesche.

ASK Vorwärts: Jaschke; Schuber, Prüffe (ab 65. Groß), Schlalbitz; Gehrke, Kirschke; Gerusel, Fräsdorf, Hoge, Jung, Völz.

Torfolge: 0:1 Hoge (54., Strafstoß), 1:1 Hahn (69.).

In den Spalten dieser Zeitschrift wurde zu oft über den Wert der Reserven gesprochen, als daß wir es heute wieder tun müßten. Jeder Oberliga-Vertreter sollte sich darüber im klaren sein. Theoretisch ist das wohl auch der Fall. In der Praxis aber sieht es oft so aus wie bei Turbine und auch bei Vorwärts. Beide Trainer hatten Sorgen, überhaupt die Mannschaft

vollzählig zur Stelle zu haben. Ja bei Turbine wirkten vier Alt-herrenspieler mit. Das ehrt diese Aktiven ohne weiteres, sollte aber doch zu denken geben. Und beim ASK sah es nicht viel besser aus. Diese Reserve ist kaum ein Born für die Oberliga! Turbine erhält im April Zugänge aus der eigenen Jugend, bei Vorwärts ist dieses Problem noch nicht gelöst. Gewiß, beide Mannschaften haben zahlreiche Verletzte, doch damit muß man immer rechnen. Es ist höchste Zeit, dieser Arbeit größere Aufmerksamkeit zu schenken!

Über das Spiel zu berichten, erübrigt sich wohl angesichts dieser Tatsachen. Und es lohnt sich auch wirklich nicht!

Motor Zwickau—Lok Stendal 1 : 0 (0 : 0)

Motor: Tuszyński; Röhner, Neumerkel, Wilde; Schneider, Baumann G., Ulrich, Baumann W., Schäfer, Franz E., Wajandt.

Lok: Isleb; Edler, Westphal, Maibaum; Fothke, Buske; Kleißmantatis, Ulbrich, Geiger, Meier, Ludwig (ab 73. Quos).

Torschütze: 1:0 Schäfer (62.).

Aus der klaren technischen Überlegenheit konnte Motor Zwickau nicht das genügende Kapital schlagen. Zu engmaschig wurde kombiniert, zuwenig nutzten die Stürmer gute Gelegenheiten zum beherzten Torschuß. Der knappe Sieg geht in Ordnung. Die Stendaler Reserve enttäuschte, hatte nicht viel Linie im Spiel, operierte zu durchsichtig und stellte die Zwickauer Abwehr nicht auf ernsthafte Proben.

SC Einheit Dresden—SC Wismut 0 : 3 (0 : 0)

SC Einheit: Rohde; Herzog, Jochmann, Hummel; Fleischer, Klapzoyinski; S. Hempel, R. Hempel, Mihalovics, Tempel, Irrmisch.

SC Wismut: Hambeck; A. Müller, K. Groß, Gerber; Seifert, Tautenhan; Einsiedel, R. Groß, Bamberger, Uhlig, Tröger.

Torfolge: 0:1 Bamberger (56.), 0:2 Bamberger (55.), 0:3 Tröger (68.).

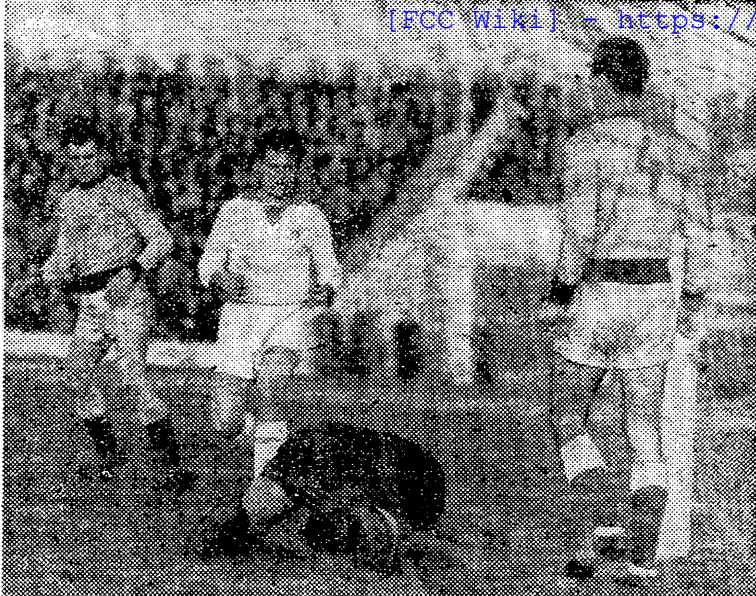
Die starke, erfahrene Wismut-Reserve hatte eine Halbzeit lang mit den gut spielenden Dresdnern erhebliche Mühe. Als dann kurz hintereinander zwei Tore fielen, war das Schicksal des tapferen Gegners besiegelt.

Es war ein recht ordentliches Spiel, das in vielerlei Hinsicht das der „Großen“ im Anschluß daran überschattete.

SC Rotation Leipzig gegen SC Chemie Halle 1 : 1 (0 : 1)

Die Reservemannschaften trennten sich verdienentermaßen 1:1 (0:1). Auch hier wirkten die Leipziger gefährlicher als die Hallenser, die ebenso unproduktiv wie die Oberliga-Mannschaft spielten.

SC Aufbau Magdeburg gegen SC Motor Jena 0 : 2



Sicher abgefangen von Pavlis! Meyer kommt zu spät, der Dukla-Schlußmann hat das Leder bereits unter sich begraben. Novak, am Pfosten postiert, kann beruhigt sein, und auch Mittelverteidiger Safranek (links) dreht ab, denn die Gefahr ist vorbei. Foto: Kilian

Internationaler Vergleich zum „Tag der Armee“:

Gäste boten Klassefußball

Klaus Schlegel: Zwei Fragen an den ASK, der eine wenig meisterwürdige Vorstellung gab

ASK Vorwärts Berlin—Dukla Prag 0 : 2 (0 : 2)

ASK Vorwärts (weiß): Spickemagel; Kalinke, Unger (ab 70. Körner), Krampe; Klüpel, Reichelt; Hoge (ab 46. Wirth), Riese, Meyer, Nöldner, Kohle. **Trainer:** Seeger.

Dukla (gelb): Pavlis; Safranek, Cadek, Novak; Pluskal, Masopust; Brumovsky (ab 70. Tauchen); Dvorak, Borovicka, Kucera (ab 63. Vacenovsky), Jelinek. **Trainer:** Vevoda.

Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen), Halas, Wicher. **Zuschauer:** 8000. **Torfolge:** 0:1 Jelinek (23.), 0:2 Kalinke (37., Selbsttor).

Zwei Meinungen der Vorwärts-Trainer seien diesem Bericht vorangestellt: „Wir sind in unserer gesamten Vorbereitungszeit noch nicht so weit, als daß unsere Mannschaft schon in Hochform sein kann“, stellte Harald Seeger fest. Und Werner Wolf fügte hinzu: „Dukla ist natürlich eine ganz ausgezeichnete Vertretung, in der zahlreiche Internationale stehen.“

Den Worten Werner Wolfs ist kaum etwas hinzuzufügen. Die Gäste waren (zeitweise) wirklich großartig. Wie der Ball, meist im Kurzpaß, durch ihre Reihen lief, wie die Borovicka, Pluskal, Masopust, Kucera vor allem, das Leder zu behandeln (besser: beföheln) verstehen, das ist Klasse. Dieser Vorzug wurde allerdings ab und an zum Nachteil, da man das Ballhalten übertrieb, nicht zweckmäßig genug operierte. Und doch hatte

man seine Freude an dieser Spielweise, weil sie so gekonnt wirkte.

Zu der Meinung Harald Seegers ist mehr noch zu sagen. Das aber dazu vorweg: **Wir sind der Auffassung, daß der ASK in vier bis sechs Wochen (oder früher schon) wieder wie in alten Zeiten spielen kann, an die Form des letzten Jahres anknüpfen wird.** Was man kann, das ist nicht so leicht zu verlieren, wie es diesmal den Anschein hatte. Aber: **Warum ist der ASK noch nicht soweit, da doch die Vorbereitungsperiode abgeschlossen sein sollte? Und: Wenn man noch nicht soweit ist, wieso muß man sich da international versuchen, noch dazu gleich gegen diese Klasse-Elf aus der CSSR? Damit bereite man sich selbst am Ehrentag, den anwesenden Zuschauern, unter ihnen Armeegeneral Hoffmann, gewiß wenig Freude!**

Was der ASK insbesondere vor der Pause bot, war wenig meisterwürdig. Riese (wieso wirkt er so kraftlos, antrittsschwach, direkt plump?), Kohle (ohne Herz), Hoge (umständlich, unentschlössen), Reichelt (mangelhaftes Zuspiel) und teilweise auch Klüpel waren weit unter Form. Doch auch die anderen, außer Unger und Spickemagel, vermochten längst nicht zu befriedigen. Wirth und Körner, nach der Pause eingesetzt, hinterließen dann noch den besten Eindruck. Immerhin soll das Bemühen um ein besseres Ergebnis im zweiten Durchgang anerkannt werden.

Viel Dresdner Mühe

Zum Tag der Nationalen Volksarmee standen sich im Cottbuser Max-Reimann-Stadion der ASK Vorwärts Cottbus und der SC Einheit Dresden gegenüber, wobei die Gäste Mühe hatten, den von Grigolet (4.) und Kossack (28.) erzielten Cottbuser Halbzeit-Vorsprung nach dem Wechsel wieder aufzuholen. Gutes Kombinationsspiel der Dresdner nach dem Wiederanpfiff ließ dann aber den Gastgeber viel leerlaufen und nur noch wenig zum Zuge kommen. Kropp (55.), Trommer (62.) und Kropp (78.) erzielten schließlich noch einen knappen Dresdner 3:2-Erfolg.

In Freundschaftsspielen standen sich im Laufe der vergangenen Woche in Babelsberg der SC Pots-

dam und der schwedische Zweitdivisionär IFK Kristianstadt gegenüber. Linksaußen Dresler erzielte beide Tore beim 2:2, wobei das Resultat beiden Mannschaften gerecht wurde.

Mit einem torlosen Unentschieden trennten sich der ASK Vorwärts Leipzig und Dukla Tabor vor 2000 Zuschauern in der Messestadt. Die Leipziger hatten zwar spielerische Vorteile und die besseren Tormöglichkeiten, scheiterten jedoch an dem überragenden Torstörer Vlcek.

In Welzow schlug der SC Aktivist Brieske-Senftenberg die Bezirksauswahl Cottbus mit 4:3 Toren. Bei der Auswahl lieferte der Halbrechte Bergmann (Chemie Schwarzeide), der alle drei Tore erzielte, eine hervorragende Partie. Haak (2), Kurpat und Franke erzielten die Club-Tore.





Trainer Melzer (Gera): „Petzold noch unersetzlich“!

Wismut Gera hat keinen guten Auftakt in den Meisterschaftsspielen der I. Liga gehabt! Das 1:1 gegen den SC Potsdam als nun auch die 0:2-Niederlage bei Dynamo Hohenschönhausen bestätigen: Von jener guten Verfassung, die Ende vergangener Saison für eine Platzierung im Vorderfeld ausschlaggebend war, ist die Elf noch weit entfernt. Natürlich wäre es verwegen, schon jetzt von der Mannschaft eine ähnlich gute Form zu verlangen, denn eine Steigerung vollzieht sich erst im Laufe der langen und kräftezehrenden Saison. Aber

Immerhin: Beide Resultate zeigen an, daß es Wismut Gera nicht schlecht um Kollektiv gibt. Trainer Melzer unterrichtet uns darüber im Gespräch.

„Wesentlich erscheint mir vor allem zu sein, daß ich mich nach dem 1:1 gegen den SC Potsdam gezwungen sah, wiederum auf Halbstürmer Petzold zurückzugreifen. In den Spielen der Vorbereitungsperiode war der verdienstvolle Spieler kaum berücksichtigt worden, weil wir an seiner Stelle mit dem Einfügen talentierter Leute begannen. Doch gleich das erste Treffen zeigte: Ohne Petzold besitzt die Mannschaft keine innere Ruhe, ringt sie um den Zusammenhalt, ohne ihn richtig zu finden. Alles geschah gegen den SC Potsdam überhastet. Diesmal spielten wir schon zu 50 Prozent stärker, wenn auch noch lange nicht zufriedenstellend. Doch mit Petzold, davon bin ich überzeugt, wird es bald wieder rollen!

Zweitens schließlich: Körperliche Bereitschaft und die Befähigung für ein erfolgversprechendes Steilspiel müssen sich miteinander verbinden. Sowohl gegen Potsdam als auch gegen Dynamo Hohenschönhausen fehlten uns diese Eigenschaften im notwendigen Maße. So blieb uns der Gewinn zweier Punkte versagt. Dynamo demonstrierte, wie man es machen muß, wie man zweckmäßig spielen und mit Einsatzfreude kämpfen muß! Eine positive Erkenntnis nach dem leistungsmäßig recht unbefriedigenden 1:1 zu Hause bleibt nach diesem 0:2: Es war auf jeden Fall eine Partie mit gutem Niveau, in deren Mittelpunkt das beiderseitige Bemühen um technisch gute Leistungen stand. Das scheint mir doch ein gutes Omen für die soeben begonnene Wettkampfsaison!“

D. B.

Nach 55 Minuten 5:0

Da hatte Motor keine Chance!

Motor Dessau—Dynamo Dresden
2:5 (0:3)

Motor (weiß): Röschen; Jacob, Böhme, Wangemann; Elsner, Steinat; Koch (ab 68. Ilisch), Kirbis, Dziubielski, Ilisch (ab 88. Hilbert), Rießner. Trainer: Böhme.

Dynamo (rot): Danilowski; Wühn, Hausteil, Prautzsch; Oeser, Wei-

0:5 Legler (55.), 1:5 Dziubielski (66.), 2:5 Ilisch (71.).

Damit hatte niemand gerechnet, und man muß lange zurückdenken, um sich einer solch klaren Punktspielmiederlage der Dessauer Motor-Elf zu erinnern! Was war nur mit dieser Mannschaft los? Sie schien von allen guten Geistern verlassen zu sein! Es war, als hätten die Dessauer Bleiplatten unter ihren Fußballschuhen, so schwerfällig wirkten sie. Hinzu kam, daß die Abwehr kein festgefügt Block war, sondern offen wie ein Scheunentor wirkte. Und es hätte nicht so schußentschlossener Stürmer wie die der Dynamo-Elf bedurft, diese Schwäche auch prompt zu bestrafen.

Die Gäste erkannten die Schwäche der Platzbesitzer bald und nutzten sie erbarmungslos. Jeder einzelne schoß so, wie er es im Training gelernt hat. Allerdings muß man dabei immer wieder betonen, daß die Motor-Dekkung auch alle Möglichkeiten dazu bot. Ja, wenn Legler alle seine Chancen genutzt hätte, das Ergebnis wäre leicht noch deutlicher ausgefallen.

Dabei war zu erkennen, insbesondere nach Dziubielski Treffer, daß die Deckung der Dresdener so unverwundbar gar nicht war, wie es den Anschein hatte. Und als Ilisch erfolgreich war, wurden einige der Dresdener noch nervös. Doch da war es viel zu spät. H. H.



dhelt; Fischer, Pahlitzsch, Legler, Hofmann, Herold. Trainer: Petzold. Schiedsrichterkollektiv: Töllner (Rostock), Beitz, Hannemann. Zuschauer: 6000; Torfolge: 0:1 Hofmann (17.), 0:2 Hofmann (28.), 0:3 Fischer (45.), 0:4 Herold (47.),

Planvoll aus der Abwehr heraus

D. Buchspieß: Sieger homogener, zweckdienlicher

Dynamo Hohenschönhausen gegen Wismut Gera 2:0 (1:0)

Dynamo (ganz in Weiß): Bräunlich; Kaufmann, Schoen, Ziem; Stang, Renk; Hall, Ringmann (ab 58. Domke), Vellebiel, Wrobel, Kühn. Trainer: Bachmann.

Wismut (ganz in Weinrot): Grimm; Schimmel, Fenk, Schnabel; Giersch, Schröpfer; Schattauer (ab 65. Krauß), Petzold, Büchner, Zimmermann, Hoffmann. Trainer: Melzer.

Schiedsrichterkollektiv: Zülow (Rostock), Ney, Reinke; Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Wrobel (41.), 2:0 Vellebiel (89.).

Dynamo hat den überraschenden Erfolg von Zeit nunmehr bekräftigt durch das 2:0 gegen jene Mannschaft, die in der vergangenen Serie mit einer beachtlichen Leistungssteigerung in der Schlussphase aufwartete. Die Sorgen vor Beginn des Kampfes ließen kaum darauf schließen. Mit Basel und Nippert standen zwei der bewährtesten Leute wegen Verletzung nicht zur Verfügung. Gewiß, man spürte in zahlreichen Momenten ihr Fehlen, aber die unerhörte Willensbereitschaft der Mannschaft und das Bemühen, mit einer spielerischen Steigerung den Sieg anzustreben, überwandten diesen Nachteil.

Die Stärke der Berliner Elf lag im klugen Spielaufbau begründet: Nie ließ sich einer der Abwehrspieler zu einem weittragenden, ungenauen Schlag verleiten, stets erfolgte das kluge Zuspiel an den freien Mann. Der Dynamo-Angriff fand so in jeder Situation die größtmögliche Unterstützung, wurde kaum zu unnötigem Lauf-

pensum herausgefordert. Ziem, der stellungssichere Linksverteidiger, die beiden Läufer und in angewohnter Form Herbert Schoen, beispielgebend durch die eigene gute Leistung gleichermaßen wie durch das ständige Anfeuern seiner Nebenspieler, waren die markanten Punkte.

So hielt das Übergewicht lange an: Vor allem im ersten Abschnitt dominierte der Gastgeber auf Grund dieser Tatsache oft recht sicher. Nur ein Treffer, wenige Minuten vor der Pause, war jedoch Ausdruck der klügeren spielerischen Partie. Vellebiel traf in Fenk auf den wohl besten Geraer Spieler und fand im unmittelbaren Zweikampf nur ganz selten die Möglichkeit zum Durchbruch. Damit war einer der gefährlichsten Dynamo-Stürmer erheblich eingeschränkt in seiner Wirkung. Wrobels Partie, weil jederzeit von Übersicht getragen, war zweifellos am eindrucksvollsten, aber torreiche Situationen vermochte der Halbinke mit seinen Nebenleuten kaum herauszuholen.

Doch Wismut besaß nicht die Kraft zum Konter: Nach der Pause, mit 0:1 noch aussichtsreich im Rennen, spielte die Geraer Elf 15 Minuten lang etwas stärker auf, ohne jedoch die Möglichkeit des schnellen und steilen Durchspiels wahrzunehmen. Sowohl Petzold als auch Giersch besaßen dafür diesmal offensichtlich nicht die Kraft. Des Halbrechten Aktionen hatten nicht das erforderliche Tempo. Giersch hingegen ließ es lange an der Bereitschaft fehlen. So war Dynamo nicht aus dem Gleichgewicht zu bringen.

Gerechte Punkteteilung

Abwehrspieler retteten mehrfach

ASK Vorw. Neubrandenburg gegen SC Motor Karl-Marx-Stadt 0:0

ASK (gelb-rot): Tschernatsch; Gnath, Meschke, Exner; Müller, Boldt; Stutzki, Pietrus, Steinborn, Zulkowski, Golz. Trainer: Fritzsche.

Motor (rot-weiß): Schlußner; Nötzold, Holz Müller, Patzer; Schmidt, Winkler; Schuster, Steinmann, Speersneider (ab 72. Hübner), Knopf, Taubert. Trainer: Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Wiesner (Magdeburg), Kootz, Heise; Zuschauer: 3000.

Das erste Punktspiel der I. DDR-Liga in Neubrandenburg bot nicht das, was sich die Zuschauer erhofft hatten. Dazu waren beide Sturmreihen zu schwach und wurden von den Hintermannschaften klar beherrscht. Zunächst waren die Karl-Marx-Städter mächtig am Drücker. Bereits in der 5. Minute brannte es vor dem ASK-Gehäuse lichterloh.

Vor allem Exner hatte seine liebe Not mit Taubert. Nach der Halbzeit kamen dann die ersten

gefährlichen Angriffe der Neubrandenburger. In der 25. Minute hätte es bei Schlußner einschlagen können, als er nur mit Fußabwehr gegen Golz retten konnte. Zulkowski schickte den Ball sofort wieder hoch vor das Tor, wo Stutzki auch mit dem Kopf zur Stelle war, aber Holz Müller rettete — auf der Linie. Bereits zehn Minuten später mußte Meschke auf der Gegenseite für seinen schon geschlagenen Torwart den Ball von der Linie holen. Nach der Halbzeit drängte dann der ASK, und in der 69. Minute mußte Holz Müller abermals für seinen Torwart auf der Linie retten.

Die größte Chance hatte Taubert in der 73. Minute, als bei einem Angriff der ASK-Torwart und ein Verteidiger sich gegenseitig behinderten und er den Ball vor die Füße bekam. Der Linksaußen schoß aber über das Tor. In der 80. Minute Freistoß für den ASK. Torerfernung etwa 20 Meter. Der Freistoßspezialist Gnath lief an und schoß unheimlich scharf. Schlußner hatte keine Chance, aber der Ball knallte gegen das linke obere Dreieck. KURT MÜLLER



Gemeinsame Jagd nach dem Ball: Schröpfer, Geras linker Läufer, und Halbstürmer Ringmann von Dynamo Hohenschönhausen. Foto: Rowell

I. Liga: Dynamo-Mannschaften ungeschlagen

	Heimspiele				Auswärtsspiele									
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.				
Dynamo Dresden	2	2	—	—	9:3	4:0	1	—	—	2:0	1	—	—	2:0
Dynamo Hohenschönhs.	2	2	—	—	4:1	4:0	1	—	—	2:0	1	—	—	2:0
SC Potsdam	2	1	1	—	4:1	3:1	1	—	—	2:0	—	1	—	1:1
Dynamo Eisleben	2	1	1	—	4:2	3:1	—	1	—	1:1	—	—	—	0:0
SC Motor K.-M.-Stadt	2	1	1	—	3:2	3:1	1	—	—	2:0	—	1	—	1:1
Chemie Wolfen	2	—	2	—	2:2	2:2	—	1	—	1:1	—	1	—	1:1
Stahl Stalinstadt	2	—	2	—	1:1	2:2	—	1	—	1:1	—	1	—	1:1
Vorwärts Cottbus	2	1	—	1	2:3	2:2	1	—	—	2:0	—	—	1	0:2
Chemie Zeitz	2	—	1	1	1:2	1:3	—	—	1	0:2	—	1	—	1:1
Wismut Gera	2	—	1	1	1:3	1:3	—	1	—	1:1	—	—	1	0:2
Einheit Greifswald	2	—	1	1	1:3	1:3	—	1	—	1:1	—	—	1	0:2
Motor Dessau	2	—	—	1	4:8	0:4	—	—	—	1:0:2	—	—	1	0:2
SC Fortschr. Weißenfels	2	—	—	2	2:7	0:4	—	—	—	1:0:2	—	—	1	0:2

SC Fortschritt Weißfels gegen Dynamo Eisleben 1:3 (0:1)
 SC Fortschritt (blau-gelb): Jacob (ab 70. Setzt); Issermann, Prell; Froh (ab 70. Schories); Blatt, Otto; Christoph, Dallagrazia, Kahnt; Meyer, Degenkolbe. **Trainer:** Föhre.
 Dynamo (weiß-rot): Brunzlow; Veit, Schmidt, Fiebrig II; Bauerfeld, May; Gebhardt, Fiebrig I, Schülbe, Tretschock, Sacher. **Trainer:** Lehmann.

Schiedsrichterkollektiv: Planer (Jena), Fuchs, Groß; **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 0:1 Tretschock (38.), 0:2 Schülbe (61.), 1:2 Meyer (70.), 1:3 Gebhardt (77., Strafstoß).

Der Anfang ließ dieses Ende nicht ahnen: Gut, druckvoll begann der SC Fortschritt, und man hatte zunächst durchaus den Eindruck, als könnte er die 1:4-Niederlage aus dem ersten Punktspiel wieder wettmachen. Doch mit zunehmender Spieldauer wurden die Weißfels Anhänger mehr und mehr enttäuscht. Die Stürmer wirkten zu umständlich, zögerten zu lange mit dem Torschuß und gaben so der Gäste-Deckung immer wieder die Möglichkeit zum erfolgreichen Eingreifen.

Als Tretschock den Führungstreffer erzielte, Schülbe dann auch noch das 2:0 folgen ließ, schien das Spiel für die Dynamo-Elf gelaufen. Doch als Meyer auf 1:2 verkürzte, da ging es noch einmal wie ein Ruck durch die Weißfels Reihen. Jetzt wurde entschlossen gestürmt, jetzt setzte man die Eislebener Abwehr unter Druck, und der Ausgleich schien nur eine Frage der Zeit. Da ließ sich aber Prell gehen, schlug nach, erwies seiner Mannschaft den denkbar schlechtesten Dienst. Strafstoß und Platzverweis waren die gerechte Folge. Gebhardt nutzte die Gunst der Stunde, verwandelte den Strafstoß und sicherte seiner Mannschaft so zwei wertvolle Punkte. —nge

Mittelfeld später besetzt

Stahl Stalinstadt—Chemie Zeitz 0:0

Stahl (schwarz-weiß gestreift/weiß): Reschke; Friedrich, Müller; Oberschmidt; Dürrieler, Hirsch; Jäger, Löwenberg, Krzikalla; Czempiel, David. **Trainer:** Pönert.
 Chemie (grün-weiß): Ernst; Reinhardt, Landmann, Fischer; Ehlert; Nicodemus; Röbiger, Ackermann, Pacholski, Neumann, Krontal. **Trainer:** Sack (für den erkrankten Schöber).

Schiedsrichterkollektiv: Kurtz (Lauchhammer), Anton, Unterdammer; **Zuschauer:** 3 000.

Wer ein großes Spiel zwischen dem gastgebenden Aufsteiger und dem Oberliga-Absteiger erwartet hatte, wurde ein wenig enttäuscht. Das für die zweithöchste Spielklasse nur mittelmäßiges Niveau aufweisende Spiel brachte trotz mancher Chancen nur ein torloses Unentschieden. Gegen die erfahrenen und routinierteren Zeitzer fand, auch vor heimischem Publikum, der Platzbesitzer nicht zu seinem eigenen Stil. Das mag besonders ein Verdienst von Reinhardt und Landmann gewesen sein, die dem Sturmspiel der Gastgeber den Schneid abkauften. Boten sich wirklich einmal Chancen, so in der 16. und 64. Minute, hatte Krzikalla nicht die Kaltblütigkeit, um diese in Treffer umzumünzen.

Die Chemiker aus Zeitz machten erst nach der Pause „Dampf“ auf. Sie rissen das Mittelfeld an sich und schufen manch brenzlige Situation vor dem Stahl-Tor. Diese Druckperiode mußte eigentlich den zu dieser Zeit längst fälligen Führungstreffer bringen, aber zu sehr war das Sturmspiel auf Pacholski und Krontal zugeschnitten. Das allein genügte nicht, um die gute Abwehr der Hüttenwerker aus den Angeln zu heben. Zwei Großchancen, die sich Pacholski boten, sahen einmal Reschke auf dem Posten, und zum anderen sprang in der 53. Minute das Leder von der Unterkante der Latte zurück. **SEGFRIED LESKE**



Zweimal durchgesetzt: Im Bild links überwindet Rotation-Stürmer Aldermann den Cottbuser Mittelverteidiger Rössler I, auf dem Bild rechts hat Kochale seinen Bewacher Kellner hinter sich gelassen und schießt aufs Tor. **Fotos: Dörries**

Besseres Verständnis entschied

Günter Simon: Tormöglichkeiten sicher genutzt

SC Potsdam—ASK Vorwärts Cottbus 3:0 (1:0)

SC Potsdam (rot-weiß): Wendorf; Rössler, Pillau, Albrecht; Müller, Jacob; Benkert (ab 82. Pooch), Aldermann, Kochale, Borowitz, Dressler. **Trainerkollektiv:** Schöne und Tietz.

ASK (gelb-gelb): Egler; Geisler; Rössler I, Rademacher; Schmidt, Kellner; Kossack (ab 36. Grigoleit), Rössler II, Knott, Schmahl, Begerad. **Trainer:** Weichert.

Schiedsrichterkollektiv: Dröse-meyer (Halberstadt), Hurdes, Lahn; **Zuschauer:** 4500; **Torfolge:** 1:0 Kochale (3.), 2:0 Aldermann (56.), 3:0 Kochale (84.).

Der Potsdamer Club gewann sein erstes Punktspiel vor eigenem Anhang verdient, obwohl die Höhe des Resultates dem Spielverlauf nicht ganz entspricht.

Ohne jede Spur von Nervosität spielte die Mannschaft auf, wobei selbstverständlich das bereits in den Anfangsminuten durch Kochale erzielte Tor für den notwendigen psychologischen Rückhalt sorgte. Leichtfüßig und gewandt beunruhigten Dressler und Benkert, die oft geschickt die Positionen tauschten, die Deckung der Cottbuser Armee-Elf. Elegant zogen Borowitz und Aldermann ihre Kreise, ständig von den offensiv eingestellten Jacob und Müller unterstützt. Doch einmal fehlte der notwendige letzte körperliche Einsatz, um die robuste und kei-

neswegs in ihren Mitteln wählerische Deckung des ASK ernsthaft zu gefährden, und zum anderen schlichen sich mit zunehmender Dauer Abspielfehler und Unaufmerksamkeiten ein.

Das entscheidende Versäumnis aber war, daß sich keiner der Abwehrspieler entschließen konnte, den zurückgezogen operierenden Knott zu markieren. So ermöglichte man dem Mittelstürmer, der im Verein mit Begerad und Schmahl die Fäden knüpfte, lange Zeit gefährlich aufzuspielen. Verständlich, daß Pillau nicht aus dem Abwehrzentrum herausging, um die Deckung zu entblößen. Dann aber mußte einer der Läufer seine Deckungsfunktion übernehmen.

Der ASK hat durchaus nicht enttäuscht. Seine Angriffszüge sahen gefällig aus und würden temperamentvoll vorgetragen. Aber weicht ein Maß an Umständlichkeit offenbarte die Sturmreihe, die kaum zu einem ernsthaften Torschuß sich entschließen konnte! Was dennoch gelang, wurde entweder von Wendorf zunichte gemacht oder von Pillau und Albrecht bereinigt.

Alles in allem gilt die Feststellung, daß beide Mannschaften keine gute Kost boten. Dafür waren die Spielzüge oft zu durchsichtig, zu wenig einfallreich. Zur spielerischen Linie gehört der Ideenreichtum, und den vermiste man leider zu oft.

Ausgleich kurz vor Schluß

Kampfgeist stand beiderseits im Vordergrund

Einheit Greifswald—Chemie Wolfen 1:1 (0:1)

Einheit (weiß-rot): Lippert; Dyck, Grapentin (ab 33. Wegner), Ketel; Saß, Rosenthal; Stein, Bonies, Holze, Schuldt, Steinfurth. **Trainer:** z. Z. ohne.

Chemie (blau-blau): Schaaf; Wüstefeld, Jahn, Häser; Bremke, Riehl; Erdmann, Stanzik, Heilemann, Ernst, Nowack. **Trainer:** Marx.

Schiedsrichterkollektiv: Hallas (Berlin), Sydow, Beetz. **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 0:1 Heilemann (35.), 1:1 Steinfurth (89., Foulschlag).

Erwartungsvoll waren 4000 Zuschauer ins Greifswalder Volkstadion gekommen, um dem Spiel zweier Mannschaften beizuwohnen, die sich in der Vergangenheit stets technisch gutklassige Spiele geliefert hatten. Leider waren beide von einem technisch guten Spiel diesmal weit entfernt. So stand der Kampfeifer im Vordergrund, und nur selten sah man auf beiden Seiten Kombinationen

über mehrere Stationen. Es fehlte oftmals der nötige Zusammenhalt.

Das Spiel begann mit nervösem Abtasten auf beiden Seiten, und da die Greifswalder nicht die Linie fanden, übernahmen die Gäste aus Wolfen zunächst das Mittelfeld und setzten der Greifswalder Abwehr erheblich zu. Als Einheit später nach einigen Angriffen mit saftigen Torschüssen (Schuldt/Holze) aufwartete, die Schaaf hervorragend meisterte, begann eine Druckperiode, die allerdings nur von kurzer Dauer sein sollte. Als in der 33. Minute Mittelverteidiger Grapentin verletzt ausscheiden mußte und Saß seinen Posten einnahm, da geschah wenig später das Mißgeschick: Saß mußte Heilemann ziehen lassen, der keine Mühe hatte, einzuschließen. So fiel mitten in die Drangperiode der Einheimischen also der Führungstreffer der Gäste. Erst kurz vor Schlußpfiff konnte Steinfurth durch einen an ihm verwirkten Foulschlag das verdiente Unentschieden herstellen. **HORST BUSSE**

Neubrandenburg

Staffel 1: Einheit Uckermünde gegen Dynamo Pasewalk 3:1, Einheit Templin—Empor Friedland 4:2, Vorwärts Spechtberg—Aufbau Anklam 2:1, Empor Anklam gegen Vorwärts Karpin 1:1, Vorwärts Prenzlau—Stahl Torgelow 1:1, Lok Pasewalk—Traktor Jarmen 2:1, Dynamo Löcknitz—Lok Prenzlau 4:1.

Staffel 2: Lok Waren II—Traktor Selkendorf 2:2, Turbine Neubrandenburg II—Traktor Burg Stargard 4:0, Lok Malchin—Fortschritt Malchoss 5:1, Traktor Nossentin—Einheit Tetow 1:2, Traktor Mirow gegen Demminer VB 1:2, Empor Neustrelitz—Dynamo Röbel 5:1, Empor Altentreptow—Vorwärts Neubrandenburg II 1:1.

Cottbus

Staffel Ost: Aktivist Schwarze Pumpe—Fortschritt Cottbus 2:0, Lok Schleife—Aufbau Hoyerswerda 0:1, Aktivist Weizow—Dynamo Cottbus 1:1, Chemie Döbern gegen Fortschritt W.-Pieck-Stadt Guben 1:0, Vorwärts Cottbus II gegen Turbine Spremberg 0:0, Dynamo Lübben—Chemie Weißwasser 2:2.

Staffel West: Chemie Schwarzhöhe—Lok Hohenleipisch 3:1, Aktivist Kombinat Lauchhammer gegen Aktivist Schipkau 2:2, Motor Finsterwalde—Aktivist Brieske-Ost 4:0, Chemie Hosena—Aufbau Kostebrau 1:0, Lok Falkenberg gegen Stahl Prösen 1:1, Motor Elsterwerda-Biehla—Motor Finsterwalde-Süd 1:1.

Halle

Chemie Leuna—Turbine Halle 1:1, Chemie Piesteritz—Stahl Helbra 1:3, Motor Ost Halle gegen Aktivist Nachterstedt 2:1, Stahl Sangerhausen—Motor Köthen 0:4, Aktivist Geisetal/M.—Traktor Teuchern 2:2, Lok Halle—Chemie Bernburg 0:0, Chemie Greppin gegen Chemie Buna 1:1.

Potsdam

Staffel Süd: Empor Potsdam gegen Stahl Brandenburg 0:1, SC Potsdam II—Motor Teitow 3:4, Motor Süd Brandenburg II—Aufbau Jüterbog—Motor N. Brandenburg 2:3, Fortschritt Luckenwalde gegen Dynamo Blankenfelde 0:2, Einheit Belzig—Vorwärts Potsdam 1:5.

Staffel Nord: Aufbau Zehdenick gegen Chemie Brieselang ausgefallen, Einheit Nauen—Sachsenhausen 2:2, Einheit Oranienburg—Einheit Kyritz 2:2, Empor Neuruppin gegen Traktor Friesack 5:0, Stahl Hennigsdorf—Chemie Premnitz 5:0, Motor Mügelin—Motor Hennigsdorf II 5:5.

Leipzig

Fortschritt West—Motor Meuselwitz 2:0, Aktivist Zechau—Aufbau SW 3:1, Aktivist Espenhain gegen Stahl Lippendorf 0:2, Motor Altenburg—Aktivist Böhlen II 0:2, SG Zwenkau—Aktivist Wintersdorf 1:2, Aktivist Borna—Turbine Markranstädt 1:1, Motor Grimma gegen DHK 3:3, Chemie Torgau gegen Motor Ost 2:4, Traktor Delitzsch—Empor Lützenscha 1:1, Lok Ost—Lok Delitzsch 1:1, Einheit Oschatz—Rotation 1950 1:1, Chemie Eilenburg—Motor Liebertwolkwitz 4:0.

Erfurt

Staffel I: Motor West Erfurt gegen Lok Erfurt 0:1, Motor Köleda—Empor Erfurt 1:2, Motor Rudisleben—Motor Gispersleben 3:1, Motor Optima Erfurt—Motor Stadtilm 4:0, Traktor Straußfurt gegen Einheit Arnstadt 4:0, Post Erfurt—Motor Sömmerda 1:1, BSG Turbine Erfurt—Motor Weimar II 1:3.

Staffel II: Motor Gotha—Motor Waltershausen 4:0, Motor Mühlhausen—Motor Ruhla 2:1, Aktivist Sollstedt—Empor Treffurt 4:1, Glückauf Sondershausen gegen Post Mühlhausen 4:1, Chemie Waltershausen—Rotation Heiligenstadt 1:2, Aufbau Heringen gegen Motor Nordhausen West II 1:1.



Blick über die fünf Staffeln

II. LIGA

Gästetorwart rettete Remis

Staffel 2

Mot. Süd Brandenburg—Dyn. Frankfurt 3 : 3 (2 : 1)

Motor Süd (schwarz-weiß-schwarz): Moritz; Bertz, Beier, Arndt; Stäbe, Rosner; Hube (ab 75. Marx J.), Wilhelms, Heinrichs, Woltersdorf, Kofke; Trainer: H. Marx.
 Dynamo (rot-weiß): Neumann; Schön, Gehr, Nusch; Mertens, Friedrich; Prowatke (ab 46. Lorenz), Anders, Pohland, Bengelsdorf, Koinzer; Trainer: Hartmann.

Schiedsrichter: Karberg (Schwerin); Zuschauer: 3500; Torfolge: 0 : 1 Bengelsdorf (6.), 1 : 1 Heinrichs (15., Handstrafstoß), 2 : 1 Wilhelms (42.), 3 : 1 Kofke (52.), 3 : 2 Pohland (75.), 3 : 3 Pohland (90.).

Noch nicht in bester Verfassung sind die Brandenburger. Auch diesmal kam man, obwohl drei Tore erzielt wurden, über ein Unentschieden nicht hinaus. Es gibt tatsächlich noch viele Schwächen in der gesamten Elf. Die drei erzielten Treffer dürften nicht darüber hinwegtäuschen, daß dem Angriff ein überragender Sturmführer fehlt. Das wurde deutlich sichtbar, als Motor von der 50. bis 70. Minute eine Großoffensive startete, die aber nur einen Treffer einbrachte.

Zugegeben, Torwart Neumann machte durch sein großartiges Können viele Schüsse unschädlich, aber hätte wenigstens ein Brandenburger Stürmer die Ruhe bewahrt, wäre auch die Lücke zum Torschuß gefunden worden. Auch die Brandenburger Abwehr, vor allem beide Verteidiger, waren nicht sattelfest. Der Offensivdrang Stäbes als Läufer ist lobenswert, darf aber nicht derart ausarten, daß Mittelverteidiger Beier fast ständig auf sich allein gestellt ist. Allen Motor-Spielern ins Stammbuch, daß nur flaches Abspiel zum Erfolg führen kann.

Als man von der 75. Spielminute an das hohe Spiel des Gegners annahm, wurde man von der Siegerstraße verdrängt. Erstaunlich, wie die Frankfurter Dynamo-EH sich zu ihrem Vorteil entwickelt hat. Die junge Elf (Durchschnittsalter 20,3 Jahre) hat die Zukunft für sich. Wenn es auch noch Schwächen in der Beherrschung der Technik gab, führte der unbändige Kampfgeist noch zur verdienten Punkteteilung.

HANS-GEORG ALBRECHT

Staffel 1:

Dynamo Schwerin	2	2	—	—	9:0	4:0
TSC Oberschöneweide	2	1	1	—	6:3	3:1
Motor Rostock	2	1	1	—	1:0	3:1
Motor Eberswalde	1	1	—	—	3:1	2:0
SC Traktor Schwerin	1	1	—	—	4:3	2:0
Vorwärts Rostock	2	1	—	1	8:5	2:2
Motor Warnowwerft	2	1	—	1	4:4	2:2
TSG Wismar	2	1	—	1	3:3	2:2
Motor Stralsund	2	1	—	1	3:4	2:2
Lok Wittenberge	2	1	—	1	4:6	2:2
Veritas Wittenberge	2	—	1	1	1:2	1:3
Turb. Neubrandenbg.	2	—	1	1	2:5	1:3
Motor Köpenick	2	—	—	2	3:8	0:4
Lok Waren	2	—	—	2	1:8	0:4
Motor Warnowwerft—Lok Wittenberge	2	—	—	2	3:3	0:0
TSG Wismar—Motor Köpenick	3	2	—	—	3:2	0:0
Oberschöneweide—Turbine Neubrandenburg	2	—	—	2	2:2	0:0
ASK Vorwärts Rostock—Traktor Schwerin	2	—	—	2	3:4	0:0
Motor Eberswalde—Motor Stralsund	3	1	—	—	6:0	0:0
Dynamo Schwerin—Lok Waren	6	0	—	—	0:0	0:0
Veritas Wittenberge—Motor Rostock	0	0	—	—	0:0	0:0

Staffel 2

Motor Hennigsdorf	2	2	—	—	5:0	4:0
Lichtenberg 47	2	2	—	—	6:2	4:0
Aktivist Laubusch	2	2	—	—	3:1	4:0
Dynamo Frankfurt	2	1	1	—	5:3	3:1
TSG Velten	2	1	—	1	3:1	2:2
Tiefbau Berlin	2	1	—	1	7:6	2:2
Turbine Magdeburg	2	1	—	1	5:4	2:2
Aufbau Großräschen	1	1	—	1	4:4	2:2
Motor Süd Brandenburg	2	—	2	—	4:4	2:2
Lok Kirchmöser	2	1	—	1	4:6	2:2
Rotation Babelsberg	2	—	1	1	1:4	1:3
SG Grünau	2	—	—	2	3:5	0:4
Ch. Grünau-Schmöckw.	2	—	—	2	4:11	0:4
Motor Rathenow	2	—	—	2	4:11	0:4

Staffel 3

Vorwärts Leipzig	2	2	—	—	4:0	4:0
Motor Schkeuditz	2	2	—	—	4:1	4:0
Motor Ammendorf	2	1	1	—	4:1	3:1
Motor Nordhausen West	2	1	—	1	7:4	2:2
Stahl Thale	2	1	—	1	5:4	2:2
Motor Schönebeck	2	1	—	1	3:3	2:2
Aktivist Geisetal	2	1	—	1	3:3	2:2
Aktivist Bleicherode	2	—	2	—	1:1	2:2
Lok Halberstadt	2	1	—	1	2:3	2:2
Motor Gohlis Nord	2	1	—	1	2:3	2:2
Motor Ascherleben	2	—	1	1	1:3	1:3
Stahl Eisleben	2	—	1	1	0:2	1:3
Chemie Bitterfeld	2	—	1	1	2:7	1:3
Wissenschaft Halle	2	—	—	2	1:4	0:4
Aktivist Geisetal—Wissenschaft Halle	3	1	—	—	0:0	0:0
Stahl Eisleben—Aktivist Bleicherode	0	0	—	—	0:0	0:0
Motor Nordhausen West—Chemie Bitterfeld	6	1	—	—	0:2	0:2
Motor Ascherleben—Vorwärts Leipzig	0	2	—	—	3:2	3:2
Motor Gohlis Nord—Motor Schkeuditz	1	3	—	—	1:3	1:3
Motor Ammendorf—Lok Halberstadt	3	0	—	—	0:0	0:0

Staffel 4

Motor Bautzen	2	2	—	—	5:1	4:0
Empor Wurzen	2	2	—	—	3:1	4:0
Aktivist Zwickau	2	1	—	1	4:2	2:2
Stahl Riesa	2	1	—	1	4:3	2:2
Motor Görlitz	2	1	—	1	4:4	2:2
Motor Werdau	2	1	—	1	3:3	2:2
Wismut Plauen	2	1	—	1	3:3	2:2
Aktivist Böhlen	2	1	—	1	2:2	2:2
Chemie Glauchau	2	1	—	1	2:2	2:2
Mot. West K.-M.-Stadt	2	1	—	1	2:2	2:2
Fortschr. Meerane	2	1	—	1	2:4	2:2
Chemie Riesa	2	—	1	1	0:1	1:3
Stahl Riesa	2	—	1	1	0:2	1:3
Mot. Brand-Langenu	2	—	—	2	1:5	0:4
Motor West Karl-Marx-Stadt—Stahl Gröditz	2	—	—	2	0:0	0:0
Aktivist Zwickau—Fortschritt Meerane	4	—	—	4	0:0	0:0
Chemie Glauchau—Aktivist Böhlen	1	0	—	—	1:0	1:0
Motor Görlitz—Stahl Riesa	3	—	—	3	2:2	2:2
Motor Brand-Langenu—Empor Wurzen	0	1	—	—	0:1	0:1
Chemie Riesa gegen Motor Bautzen	0	1	—	—	0:1	0:1
Motor Werdau gegen Wismut Plauen	3	1	—	—	3:1	3:1

Staffel 5:

Lok Weimar	2	2	—	—	7:0	4:0
Motor Neuhaus-Sch.	2	2	—	—	5:1	4:0
Stahl Silbitz	2	1	1	—	4:1	3:1
Motor Eisenach	2	1	1	—	5:4	3:1
Dynamo Erfurt	2	1	—	1	12:6	2:2
Chemie Schwarz	2	1	—	1	3:2	2:2
Motor Nord Erfurt	2	1	—	1	5:5	2:2
Motor Steinach	2	1	—	1	3:3	2:2
Aktivist Tiefenort	2	1	—	1	2:2	2:2
Einheit Elsterberg	2	1	—	1	4:5	2:2
Chemie Lauscha	2	1	—	1	2:4	2:2
Lok Meiningen	2	—	—	2	1:5	0:4
Motor Sonneberg	2	—	—	2	0:4	0:4
Motor Suhl	2	—	—	2	2:13	0:4
Einheit Elsterberg—Motor Nord Erfurt	2	—	—	2	4:4	4:4
Motor Steinach—Chemie Schwarz	0	2	—	—	0:2	0:2
Lok Weimar—Chemie Lauscha	3	0	—	—	3:0	3:0
Aktivist Tiefenort—Motor Sonneberg	1	0	—	—	1:0	1:0
Stahl Silbitz gegen Motor Eisenach	1	1	—	—	1:1	1:1
Motor Neuhaus-Schw.—Lok Meiningen	3	0	—	—	3:0	3:0
Dynamo Erfurt gegen Motor Suhl	9	2	—	—	9:2	9:2

Drei Spitzenreiter

Nach zwei Spieltagen sind nur noch Motor Hennigsdorf, die SG Lichtenberg 47 und Aktivist Laubusch ohne Punktverlust.

Bei Tiefbau Berlin, das am ersten Spieltag gegen Motor Rathenow einen überraschend hohen Kantersieg von 7 : 3 landete, überzeugten die Hennigsdorfer durch eine hervorragende Abwehrleistung. Die schlagsichere Deckung mit Beyer, Lüthy und Müller war nicht zu überwinden. Röstel, Merkel und Lehrach erzielten die Treffer zum 3 : 0. Beim Stande von 0 : 1 vergab Deglow bei einem Handstrafstoß den möglichen Ausgleich.

Die SG Grünau unterlag im Ortsrivalenkampf der SG Lichtenberg 47 mit 2 : 3 (1 : 1). In einer dramatischen Endphase erzielten Dr. Borkenhagen (86.) und Russow (88.) die siegbedeutenden Tore. Russow und Torwart Pschiuk beim Sieger sowie Wendlandt (früher ASK Vorwärts Cottbus) bei der SG Grünau waren die herausragenden Spieler.

Trotz des 2 : 1-Sieges, für den in erster Linie der zurückgezogene operierende Mittelstürmer Becker verantwortlich zeichnete, war die Leistung von Aktivist Laubusch nicht überzeugend. Für Chemie Grünau-Schmöckwitz war Bauer (19.) erfolgreich. Beckers (4.) und B. Wagners (67.) Tore sicherten den Sieg.

Die bemerkenswertesten Ergebnisse erzielten jedoch alle drei Neulinge, die auf eigenen Plätzen erfolgreich blieben. TSG Velten erwies sich Rotation Babelsberg klar mit 3 : 0 überlegen. Schnase, Kohne (Strafstoß) und Weiß schossen gegen die im Sturm stark enttäuschenden Babelsberger die Tore.

Turbine Magdeburg gab Lok Kirchmöser in einer kampfbetonten Auseinandersetzung mit 5 : 2 das Nachsehen. Mittelstürmer Niewandt, der selbst drei Tore schoß, war Dreh- und Angelpunkt seiner Mannschaft.

Trainer „Schrippe“ Schröder kommentiert:

Ausgeglichenheit vorherrschend

Zur Situation der Staffel 2 haben wir den früheren Oberliga-Torsteher Karl-Heinz Schröder, der seit drei Jahren die II.-DDR-Liga-Elf der BSG Rotation Babelsberg betreut, um seine Meinung:

„Bei einem Vergleich der fünf Staffeln der II. DDR-Liga schneidet die Staffel 2 meines Erachtens sehr gut ab. Das beweist, daß in den letzten beiden Meisterschaftsjahren der ASK Vorwärts Cottbus und die BSG Stahl Stainstadt den Aufstieg zur I. Liga schafften. Der allgemein vorherr-

schende Eindruck ist, daß in der Staffel 2 eine enorme Ausgeglichenheit der Mannschaften besteht, demzufolge auch das leistungsmäßige Niveau der Kollektive nur unwesentlich voneinander abweicht. Allerdings darf man nicht übersehen, daß bei fast allen Mannschaften — Motor Süd Brandenburg, Motor Hennigsdorf, SG Grünau und Rotation Babelsberg — in positivem Sinne heraus — die technischen Belange und das taktische Anpassungsvermögen verbesserungsbedürftig sind. Aus diesem Grunde besteht oft die Schwierigkeit, taktische Konzeptionen mit Erfolg anzuwenden, weil trotz der unwesentlichen Leistungsunterschiede in den Mannschaften nur wenige Spielerpersönlichkeiten stehen, die von der körperlichen und spielerischen Verfassung her dazu in der Lage sind.

Herausragende Spieler sind Müller (Tiefbau), Borkenhagen, Russow (Lichtenberg 47), Kohlsdorf (Hennigsdorf), Beyer, Woltersdorf und Kofke (Motor Süd), Müller, Scharff und Heinze (SG Grünau), Neumann (Rathenow) und Selignow (Babelsberg).“

Nach den voraussichtlichen Aufstiegsanwärtern befragt, kommt die verbindliche Antwort: „Motor Süd Brandenburg, Motor Hennigsdorf, SG Grünau und Lichtenberg 47 halte ich durchaus für die ernsthaftesten Bewerber auf die zum Aufstieg berechtigenden ersten drei Tabellenplätze.“



Rechtsaußen Lehrach (Motor Hennigsdorf) erzielte den dritten Treffer gegen Tiefbau. Hier setzt er sich gegen Dolla und Schöbel durch. Foto: Zille

Gute Auswahlspiele sind auch Verdienst der Clubtrainer

Karel Soos: Offene Worte zu einigen Fragen des DDR-Fußballs

Seit über neun Monaten weiß unser ungarischer Freund Karel Soos in unserer Republik, hatte Gelegenheit, sich mit unserem Fußball vertraut zu machen. In der vorigen Woche war er wieder einmal in der „FU-WO“-Redaktion zu Besuch, sprach offene und ehrliche Worte über unseren Fußball, so wie es unter Freunden üblich ist. Wir bitten vor allem in seinem Namen darum, diese Worte keineswegs persönlich aufzufassen, sondern lediglich der Sache, unserer Sache, dienend.

Mit großen Erwartungen sah ich den ersten Lehrgängen der Auswahlmannschaften in Kleinbaum und Grünau entgegen. Mir war bekannt, mit welcher Gründlichkeit die verantwortlichen Trainer Fritz Gödicke, Heinz Krügel und Fritz Beiger ihre Pläne erarbeitet hatten. In Besprechungen mit einigen Clubs, ASK Vorwärts, SC Dynamo, SC Motor, wurden diese Pläne den Spielern, Trainern und Funktionären erläutert. Sie alle äußerten ihre Zufriedenheit darüber und billigten diese Methode der Vorbereitung auf die WM-Qualifikation.

Und doch, als die ersten Lehrgänge stattfanden, mußte Dr. Emerich bei sieben A-Auswahl-Kandidaten und bei zwei B-Spielern Verletzungen und Krankheiten feststellen und diese neun Sportfreunde zur weiteren Behandlung nach Hause schicken. Deshalb konnte auch das Trainerkollektiv seine Pläne nicht in vollem Umfang verwirklichen, mußte das zweite vorgesehene Übungsspiel absagen, da einfach nicht alle 22 Kandidaten vorhanden waren.

Was zeigt diese traurige Statistik? Zum ersten: Neun Spieler, die in führenden Clubs spielen und trainieren, sind kurz vor der Meisterschaft nicht im Vollbesitz ihrer Kräfte. Zum anderen: Offensichtlich wird die Betreuung in den Clubs nicht gründlich genug gehandhabt.

Wie aber ist das möglich, noch dazu, da sich alle Trainer bei der Kleinbaumer Konferenz einig dar-

über waren, daß die Auswahl über allem steht, sie von allen aufrichtig unterstützt werden soll? Aber schon der erste Lehrgang brachte nur einen halben Erfolg, da niemand die Auswahltrainer über die Verletzungen und Krankheiten informierte.

Das bisher Gesehene und Erfahrene veranlassen mich, einige aufrichtige Worte zu sagen:

1. Wann werden unsere Trainer erkennen, daß die Zugehörigkeit eines Landes zur Spitze, Mittelklasse oder unteren Hälfte im internationalen Maßstab durch die Ergebnisse der Auswahl, nicht durch die der Clubs bestimmt wird?

2. Wenn die Auswahl gut spielt, ist das ein Verdienst der Clubtrainer, da sie ja das ganze Jahr hindurch mit diesen Spielern arbeiten.

3. Ihre Arbeit wird auf Grund der Auswahlresultate von allen Fußballfreunden der DDR und allen Fachleuten des Auslands eingeschätzt und anerkannt. Darum müssen sie alles für die Auswahl tun, mit großer Sorge und Vorsicht arbeiten. Ihre Aufmerksamkeit muß sich auch auf noch so geringe Ereignisse erstrecken, auch auf Krankheiten und Verletzungen. Derartige Dinge müssen sofort den verantwortlichen Trainern gemeldet werden. Lieber soll man im Club auf einen Spieler im Training oder Wettkampf verzichten, ihn aber gesund zur Nationalmannschaft schicken.

Qualifizierung = Leistungsanstieg

BFA Leipzig: Trainingsplanung, Lehrfilme und praktische Ausbildung im Mittelpunkt

Ein weittragender Erfolg war die Trainer- und Übungsleiterweiterbildung am 4. Februar, die die Trainerkommission des Bezirkes Leipzig in der DHK veranstaltete. Zieht man in Betracht, daß schon durch die Wahl der Austragungsorte alle Voraussetzungen für einen einwandfreien Ablauf gegeben waren, muß außerdem festgehalten werden, daß auch die gewonnenen Lehrkräfte, die alle der Trainerkommission angehören, ihren Stoff nicht nur fachlich beherrschten, sondern auch durch ihre leicht verständliche Darstellungsweise allen Teilnehmern nützliche Anregungen mit auf den Weg gaben.

Zur Teilnahme waren alle Trainer und Übungsleiter der II. DDR-Liga, der Bezirksliga sowie alle Vorsitzenden der Trainerkommissionen der 13 Kreise des Bezirkes Leipzig verpflichtet.

Die Auswertung der Tagung in Kleinbaum, die als erster Tagesordnungspunkt behandelt wurde, nahm der neue Bezirkstrainer Werner Veit vor.

Zum 2. Tagesordnungspunkt, der Trainingsplanung, machte der vorherige Oberligatrainer des SC Rotation Leipzig, Hans Studener, für alle Teilnehmer fesselnde Ausführungen. Er hatte einen Jahrestrainingsplan sowie einen Teilplan ausgearbeitet und vervielfältigen lassen, wobei er deren praktische Anwendung nachwies. Der Trainingsplan soll so übersichtlich angeordnet sein, daß mit einem Blick festgestellt werden kann, welche Übungsarten bereits durchgeführt wurden, um das Training jederzeit mit neuem Übungsstoff wechselvoll und anregend zu gestalten. Ein Lehrfilm über Gymnastik mit fachlichen Erläuterungen beschloß den 2. Tagesordnungspunkt.

Die spezielle Ausbildung mit dem Ball — der 4. Tagesordnungspunkt war der Praxis vorbehalten — vereinte alle Teilnehmer in der großen Halle der DHK. Sie trug dazu bei, vorhandene Kenntnisse zu bereichern und neue Trainingsmethoden zu erlernen. Technische und taktische Elemente, Torschußtraining und Gewöhnungsübungen mit mehreren Bällen wurden gezeigt. Jedem Teilnehmer wurde in reichem Maße Gelegenheit gegeben, den wechselvollen, vielseitigen Trainingsstoff seiner Gemeinschaft zur Weiterbildung und Verbesserung des Leistungsstandes vermitteln zu können.

Auf den Spuren der Trainerkonferenz

Mehr Unterstützung dem SC Einheit

Bezirk Dresden: Erhöhung der Mitglieder um 11 000

Die Delegiertenkonferenz des Bezirkes Dresden, die am 25. Februar stattfand, wurde leider zu keinem Spiegelbild dessen, was die Fußballgemüter zur Zeit bewegt. Allgemein hatte man erwartet, daß sich der BFA mit den Gründen und Ursachen beschäftigen würde, die zu dem nicht wegzuleugnenden Leistungsrückgang des Fußballs im

Bezirk Dresden geführt haben. Aber der Rechenschaftsbericht behandelte dieses Problem nur oberflächlich, wies auch nicht den Weg, der in Zukunft zu gehen ist.

Die Diskussionsbeiträge und der vorgelegte Perspektivplan stimmten dann freilich optimistischer. Es wurde unmißverständlich zum Ausdruck gebracht, daß der Erziehung unserer Sportler weit mehr Bedeutung beigemessen werden muß als bisher. Zur Hebung der Disziplin werden Mannschaften, die keine Herausstellungen zu verzeichnen haben, mit Urkunden ausgezeichnet und belobt.

Der SC Einheit als Leistungszentrum des Bezirkes soll durch laufende Delegierungen talentierter Spieler aus kleineren Gemeinschaften so gestärkt werden, daß er in der Perspektive auf einem der vorderen Tabellenplätze zu finden ist. Für Dynamo Dresden gilt als Leistungsziel: Aufstieg zur Oberliga. Motor Görlitz, Stahl Riesa und Motor Bautzen werden so unterstützt, daß sie den Aufstieg in die I. DDR-Liga schaffen können.

Bezirkstrainer Richard Hofmann obliegt die Aufgabe, die Bezirksauswahlmannschaften spielerisch zu festigen. Die Trainerkommission des Bezirkes führt gemeinsam mit den Trainern des SC Einheit periodische Auswertungen durch, die wertvolle Hinweise geben werden, welche Spieler für höhere Aufgaben befähigt sind.

20 000 Sportfreunde werden bis 1965 im Besitz des Sportleistungsabzeichens sein, und die Mitgliederzahl, die zur Zeit über 25 000 beträgt, soll bis Ende 1965 um weitere 11 000 erhöht werden.

RUDOLF ECKHARDT

Rückgang der Mitgliedszahlen aufhalten!

Bezirk Leipzig: NOK-Präsident Dr. h. c. Heinz Schöbel zu Erziehungsfragen

In Anwesenheit des Präsidenten des Nationalen Olympischen Komitees der DDR, DFV-Präsidiumsmitglied Dr. h. c. Heinz Schöbel, wurde die Bezirksdelegiertenkonferenz im Kultursaal des Leipziger Sportforums durchgeführt. Die Delegierten legten über ihre Arbeit Rechenschaft ab und beschlossen die künftigen Aufgaben. So werden in den nächsten zwei Jahren 2000 neue Mitglieder im Bezirk gewonnen, 10 Sektionen neu gegründet, 25 Männer-, 10 Junioren- und 45 Jugendmannschaften gebildet.

In welchem Maße die Leipziger Fußballfunktionäre sich ihrer Verpflichtung bewußt sind, ging allein schon aus dem hohen Niveau der Diskussion hervor. Der Vorsitzende der Kinderkommission des KFA in Borna, der Sportfreund Horst Scheffler, forderte in seinem Beitrag die Konferenz auf, die im Entschließungsentwurf vorgeschlagene Anzahl von 30 neu zu bildenden Schülermannschaften zu überprüfen. Allein im Kreis Borna stieg die Anzahl der Schülerkollektive im Zeitraum von 1949 bis 1960 von sieben auf 42 an, wobei 1961 weitere zehn hinzukommen. Nach diesen Ausführungen überprüften auch die Vertreter der anderen Kreise ihre Möglichkeiten mit dem Erfolg, daß bis 1963 im Bezirk 92 neue Schülermannschaften aufgestellt werden sollen. Eine solche Zielstellung ist auch notwendig, erklärte der stellvertretende Vorsitzende des DTSB-Bezirksvorstandes Leipzig, Horst Kühn, denn in den letzten fünf Jahren ist im Bereich des BFA-Leipzig die Anzahl der Fußballsektionen von 330 auf 277 gesunken. Ebenfalls seit 1955 reduzierte sich die Mit-

gliederzahl von 26 400 auf 20 100. Diese rückläufige Entwicklung kann nur aufgehalten werden, wenn sich die Einstellung in einigen Gemeinschaften ändert. So gab es in Leipzig-Stötteritz eine Reihe von Straßenmannschaften, vornehmlich aus Jugendlichen gebildet, die Mitglieder des DTSB werden und sich der BSG Motor Stötteritz anschließen wollten. Die Aufnahme wurde ihnen mit dem Hinweis auf fehlende finanzielle Mittel verweigert. Eine derartige Handlungsweise ist allerdings nicht geeignet, die dem BFA gestellten Aufgaben erfüllen zu helfen.

In seinen mit großem Beifall aufgenommenen Worten schätzte Dr. h. c. Heinz Schöbel die Situation im Fußball ein: „Eine der Hauptaufgaben ist die Lösung des Erziehungsproblems. Diese Forderung beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Sportclubs, sondern auf alle Gemeinschaften bis hinunter zu den Kreisklassenvertretern. Voraussetzung ist allerdings, daß sich die Erzieher, Trainer, Übungsleiter und Funktionäre gleichermaßen durch das Studium der Beschlüsse und Dokumente das Rüstzeug für diesen wichtigen Teil ihrer Arbeit aneignen.“

Dem neugewählten BFA gehören neben Heribert Kaaden und seinen beiden Stellvertretern Horst Pabst (Leiter des SC Rotation Leipzig) und Fred Pappusch (Mitarbeiter im DTSB-Bezirksvorstand) u. a. noch solche erfahrenen Sportfunktionäre, wie Glöckner, Ellitz, Kriegel, Lommatzsch, Männig und Schaub an, denen das Vertrauen der 111 Delegierten galt.

GÜNTER JOHN

BSG Tiefbau Berlin

Abt. Ost (Stadtklasse)

sucht Gegner für Pfingsten in der DDR (Harz oder Sächsische Schweiz) I. und II. Männermannschaften. — Angebote erbeten an Fritz Wedel, BSG Tiefbau Berlin, Bln. N 4, Chausseestraße 8

Spielstarke Juniorenmannschaft

(Kreisklasse)

sucht für

Ostern

Spielabschlüsse auswärts

BSG Empor Tabak
Dresden A 21
Schandauer Straße 68

BSG Aufbau Erfurt

sucht für Ostern und Pfingsten für I. Mannschaft (Bezirkskl.), Reserve (Kreiskl.) und Junioren (Bezirksliga) Heim- oder Auswärtsspiele. Rückspiele möglich.

Angebote erbeten an H. Konrad, Erfurt, Schmidtstedter Str. 9/10

Das führende Fachgeschäft für Ihre

Fußballreparaturen

Sportsattlerei K. H. Balzer
Erfurt, Thomasstraße 2

Tippe richtig!

Lies die Foto-Zeitung!



FDJ-Aktivs arbeiten vorbildlich!

Zusammenarbeit mit den Grundeinheiten führte in Suhl zu beachtlichen Erfolgen

Wie oft schon vernahmen wir diesen Ausspruch: Die Zusammenarbeit mit den Grundeinheiten der FDJ ist schlecht, selten nur läßt sich ein Vertreter sehen, unterstützt die Belange des Sports. Wir alle wissen, daß die Unterstützung auf diesem Gebiet noch viele Wünsche offenläßt. Doch: Gibt es wirklich nur negative Beispiele in dieser Hinsicht? Keinesfalls! Als wir uns am vergangenen Wochenende mit dem Bezirksjugendleiter von Suhl, Sportfreund Wolfram, unterhielten, da bekamen wir die Bestätigung dafür: Es gibt tatsächlich genügend Anhaltspunkte für ein gemeinnütziges Handeln. Weil der Bezirk Suhl vielleicht diesbezüglich über die besten Erfahrungen verfügt, anderweitig dieses Verhältnis jedoch noch nicht besteht, dürfen wir uns über die Fortschritte freuen. Wir wissen, daß sich die FDJ beim Aufbau des Sports und bei der Erziehung der jungen Menschen große Verdienste erworben hat, die wir jetzt, zum Zeitpunkt ihres 15. Gründungstages, würdigen möchten. Möge sie auch weiterhin so hilfreich zur Seite stehen, wie es uns nachstehendes Suhl'ers Beispiel darlegt.

Am Wochenende begegneten sich sämtliche Schüler-, Jugend- und Juniorenmannschaften des Bezirks in Pokalspielen. Allein die Tatsache, daß es sich hier um einen von der FDJ ausgeschriebenen Wettbewerb handelt, kennzeichnet die Situation treffend. Doch nicht allein darin äußert sich das gute Verhältnis. In der Vorwoche trafen sich die Vertreter der FDJ-Aktivs der einzelnen Mannschaften zu einer Beratung. 52 waren eingeladen, mehr noch nutzten die Möglichkeit einer Aussprache. Hier bestätigte sich die gute Arbeit der Aktivs in den letzten Monaten. Bereits jetzt bestehen 176 im Bezirk; wahrlich eine beträchtliche Zahl! Der Zentralrat der Freien Deutschen Jugend würdigte diese Fortschritte, indem er der Bezirksjugendkommission und der Bezirksleitung der FDJ anerkennende Worte zollte und ihnen seinen Dank aussprach!

Bei den Wahlen in den FDJ-Grundeinheiten wurde fast überall ein jugendlicher Sportfreund herangezogen, und umgekehrt war es nicht anders. Das wirkt

sich selbstverständlich sehr positiv aus! In jedem Kreis ist außerdem ein Vertreter der FDJ-Kreisleitung in der Schüler- und Jugendkommission vertreten. Der 1. Sekretär der FDJ im Bezirk Suhl, Werner Fößner, gehört der Schüler- und Jugendkommission des Bezirks an. Doch nicht nur in der Zugehörigkeit äußert sich das, sondern in der Bereitschaft zur Mitarbeit.

Betrachtet man die Erfolge im Bezirk Suhl in den letzten Monaten unter diesen Gesichtspunkten, dann wird durchaus verständlich, daß sich ein Aufschwung nach jahrelang recht untergeordneter Rolle in einer relativ so kurzen Zeit vollziehen konnte. Nehmen wir dafür das beste Beispiel: Im Vorjahr noch war die Anzahl der Pioniermannschaften im Hallenfußball im gesamten Bezirk mit 74 durchaus nicht zufriedenstellend. Innerhalb von knapp zwölf Monaten stieg die Zahl der teilnehmenden Kollektive jedoch auf 186 an! Das sind Bilanzen, die sich sehen lassen können und zugleich beispielgebend sind für viele andere Bezirke unserer Republik!

Die Suhl'ers Pläne auf dem Gebiet des Schüler- und Jugendsports muten etwas waghalsig an, sind aber auf Grund unserer Erkenntnisse durchaus zu verwirklichen. Bis zum 12. Jahrestag der DDR sollen 1200 Pioniere für den DTSB geworben werden, und alle Jugendspieler im Bezirk verpflichteten sich, einen Jugendlichen zu werben. Das wären 3500 neue Mitglieder! Hinzu kommt die Bildung weiterer Pionier- und Schülermannschaften in den einzelnen Kreisen.

Für die 15 besten Mannschaften im FDJ-Pokal wurden Auslandsreisen als Anerkennung festgelegt, so wie jetzt Motor Steinach als Bezirkssieger im „Junge-Welt“-Pokal die Möglichkeit eines Vergleichs in Karlovy Vary erhielt. Und da die Unterstützung des Schüler- und Jugendfußballs durch den Bezirksvorstand des DTSB in gleichem Maße vorhanden ist, dürfen wir zu unserer Suhl'ers Betrachtung wohl zu Recht die abschließende Bemerkung machen, daß überall so sein möge, denn dann bleiben die Erfolge nicht aus. Dafür bürgen die Beispiele! D. B.



Jugendnotizen

Potsdam: Rotation Babelsberg und Stahl Hennigsdorf heißen die Bezirks-Endspielteilnehmer im FDGB-Pokalwettbewerb der Jugend, Motor Hennigsdorf und Einheit Nauen (als große Außenseiter) die Junioren-Finalisten im „Junge-Welt“-Pokal.

Schmölln: 12 Mannschaften aus den Bezirken Leipzig, Halle und Karl-Marx-Stadt beteiligten sich am Schmöllner Hallenfußballturnier der Schüler. Sieger wurde Motor Schmölln. Im Endspiel bezwangen die Gastgeber nach einem 0:3-Rückstand Chemie Zeitz noch 4:3!

Salzwedel: Lok Stendal gewann in Salzwedel das traditionelle Hallenturnier der Schüler im Finale gegen die kleine SSG Salzwedel 2:1. Vorjahrsieger Traktor Klötze landete auf dem dritten Platz.

Erfurt: Auf Entschaid der Bezirks-Jugendkommission wurden die I. Junioren des SC Turbine Erfurt zum „Junge-Welt“-Pokalsieger des Bezirkes erklärt. Endspielpartner wären die II. Junioren des SC Turbine Erfurt gewesen. Diese Mannschaft hatte in der Endphase des Wettbewerbes den Tabellendritter der Staffel I der Junioren-Bezirksliga, Motor Nordhausen West (2:0), Kölleda (2:0) und gar den Staffelsieger der Gruppe II, Motor Rudisleben, mit 2:0 aus dem Pokal geworfen.

Noch ein Wort zur I. Junioren des SC Turbine. Dieses Kollektiv (Trainer Georg Rosballe) strebt mit aller Macht der Staffelleisterschaft zu. Sieben Pluspunkte Vorsprung hat es bereits gegenüber dem Zweiten, Heiligenstadt.

Eisleben: In einem Übungsspiel besiegte die deutsche Juniorenauswahl am Mittwoch vor 2500 Zuschauern den DDR-Ligisten Dynamo Eisleben mit 2:1 Toren. Die Junioren gefielen nicht nur durch ihre Schnelligkeit, sondern waren den Gastgebern auch in der Technik überlegen. Die Treffer für die Auswahl erzielten Gericke (SC Potsdam) und Hentschel (Motor Zwickau).

Das sind die tüchtigen Fußballschüler des SC Motor Karl-Marx-Stadt mit ihrem Trainer Kurt Klotz. Beim IX. Zentralen Hallenfußball-Schülerturnier in Halle holten sie sich mit ihrem guten technischen Können die Sympathien der begeistertsten Zuschauer.



DDR-Junioren Teilnahme ermöglichen!

Proteste und Forderungen müssen gehört werden!

Drei Wochen sind vergangen, seitdem das faschistische Salazar-Regime unserer deutschen Juniorenauswahl die Einreise zum UEFA-Juniorenturnier in Portugal verbot — weil, so lautete die Begründung der faschistischen Regierung: „Portugal gehöre der NATO an.“

Diese ungeheuerliche, dem Sport hohnsprechende Haltung des Diktators Salazar hat ein weltweites Echo ausgelöst. Die für das UEFA-Turnier 1961 zur Teilnahme gemeldeten Länder Polen, Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien, Rumänien sprachen sich daraufhin energisch gegen die diskriminierende Maßnahme aus. Sie forderten von der UEFA, daß das traditionelle internationale Treffen der Junioren aus Europa einem anderen Land übertragen wird. Auch Dr. Peco Bauwens, der Präsident des Westdeutschen Fußballbundes, unterstützte das Vorgehen der sich mit den DDR-Junioren-Fußballern solidarisch erklärenden Länder.

Bis heute wurde das unverschämte Einreiseverbot nicht aufgehoben. In unserer Redaktion häufen sich die Protestschreiben zu dem Einreiseverbot Salazars. Eine Stellungnahme möchten wir aus der Vielzahl der Schreiben veröffentlichen. So entnehmen wir aus dem Brief der ersten Juniorenmannschaft der BSG Chemie Bitterfeld: „Wir Junioren der BSG Chemie Bitterfeld protestieren auf das schärfste gegen die sportfeindliche Maßnahme der Salazar-Regierung. Wir verlangen, daß die UEFA alle zur Verfügung stehenden Mittel einsetzt, damit unsere deutsche Juniorenauswahl am Fußballturnier in Portugal teilnehmen kann.“

42 Jahre im Sport tätig!

Sportfreund Klotz betreut Schüler des SC Motor

Weich packende Auseinandersetzung lieferten sich doch Motor Wismar und der SC Motor Karl-Marx-Stadt beim IX. Zentralen Hallenfußballturnier der Schüler in Halle! Vier Minuten vor Schluß führten die Mecklenburger mit 2:1. Da erzwang der technisch blendende Karl-Marx-Städter Lienemann den Ausgleich. Die Wismarer Abwehrspieler schienen zu wanken — aber der Siegesretter blieb dem SC Motor versagt. Jubelnd und glücklich lagen sich die Ostseestädter beim Schlußspritz in den Armen. Für die tüchtigen Jungen des SC Motor bedeutete das Signal des Unparteilichen: Aus! Vorbei war der Traum von der Teilnahme am Endspiel. Niedergeschlagen verließen die Karl-Marx-Städter Jungen das Parkett. Als erster fand sich ihr Trainer Kurt Klotz mit der Tatsache ab. „Trotz des Ausscheidens haben wir unser Ziel — unter den ersten vier zu sein — erreicht.“

Ja, der SC Motor Karl-Marx-Stadt war beim Turnier die technisch beste Mannschaft. Mit guter Ballbehandlung, schönen Tricks, klug eingefädelten, verwirrenden Kombinationen und guten Schußleistungen konnten seine Jungen gefallen. Das Erfolgsrezept liegt auf der Hand: Alle Jungen trainieren wöchentlich dreimal 90 Minuten. In der verfügbaren Trainingszeit schenkt Sportfreund Klotz der Technik und der Athletik die größte Aufmerksamkeit.

Aber nicht nur die sportliche Ausbildung steht beim SC Motor in der Schülerabteilung im Vordergrund. An erster Stelle steht die Erfüllung der schulischen Aufgaben. Daher halten der Trainer und der seit einigen Jahren als Mannschaftsbetreuer tätige Sportfreund Göte immer engen Kontakt zu den Direktoren, den Klassenlehrern und Pionierfreundschaften ihrer Schüler. Regelmäßig holen sie sich über die Leistungen ihrer Jungen in der Schule Auskunft. Hat aber einmal ein Steppke in seinen schulischen Arbeiten nachgelassen, dann werden gemeinsam durch Lehrer und Schülerfunk-

tionäre die Erziehungsmaßnahmen festgelegt. Diese Methode hat sich seit einiger Zeit bestens bewährt. Ein eventuelles Aussetzen auf Grund schlechter schulischer Leistungen hat auf die Fußballbuben des SC Motor Wunder gewirkt. Oder wie will man sich die vielen guten Noten fast aller Spieler der ersten Schülermannschaft erklären? Beim Hallenser Turnier konnte Klaus Sattler von insgesamt 21 Zensuren neun Einsen, zehn Zweien, Spielführer Manfred Lienemann, Hans-Jürgen Lessig und die anderen Freunde annähernd gleich gute Leistungen aufweisen.

Auf diese Bilanz kann man beim SC Motor wirklich stolz sein. Nicht unwesentlichen Anteil hat der seit einem Jahr als Schülertrainer im Sportclub tätige Kurt Klotz. Sportfreund Klotz ist ein alter Arbeitersportler. 1919 begann er als Fußballer bei Sachsen 1911 Chemnitz. Eine böse Magenverletzung beendete frühzeitig seine aktive Laufbahn als Torwächter. Seit Kriegsende widmet er sich den Nachwuchskräften. Insgesamt ist er nun schon 42 Jahre im Sport. „Es ist eine lange, aber auch schöne Zeit!“ sagte er uns. Ihm gilt unsere Anerkennung! F. K.

4:1-Sieg über Köln im Wettbewerb der Messestädte

Eindeutig mit 1:4 unterlag die Stadtmannschaft von Köln, vertreten durch die Oberligaververtretungen des 1. FC und Viktoria, im dritten und entscheidenden Spiel der Auswahl von Rom im Wettbewerb der europäischen Messestädte. Vor einiger Zeit hatten die Gäste auf römischem Boden einen bemerkenswerten 2:0-Erfolg herausgeholt und dadurch ein drittes Treffen erzwingen können. Diesmal verstanden sie ihre Chance jedoch nicht zu nutzen, denn es fehlte sowohl am mannschaftlichen Verständnis wie auch an der körperlichen Frische, die für einen Sieg gegen die ehrgeizige Auswahl der italienischen Hauptstadt Voraussetzung gewesen wären. Mit 0:1 sah sich das Resultat zur Halbzeit zwar noch recht hoffnungsfroh an, aber dann zog Rom durch zwei Freistoß-Tore, entstanden nach jeweils ungenügender Deckungsarbeit, mit 3:0 in Front und erhöhte sogar auf 4:0. Erst fünf Minuten vor dem Schlußpfiff fiel durch Müller wenigstens ein Kölner Gegentreffer. 25 000 Zuschauer waren enttäuscht vom Niveau des Kampfes und seinem oft recht einseitigen Verlauf. Torhüter Klemm hinterließ beim Unterlegenen noch den besten Eindruck, weil zahlreiche seiner guten Paraden weitere Treffern unterbanden.



In Tbilissi, wo bereits seit einiger Zeit der Frühling vorherrscht, bereiten sich gegenwärtig die Kandidaten der sowjetischen Nationalmannschaft auf ihre Länderspiele in der bevorstehenden Saison vor. Alles was Rang und Namen hat, befindet sich unter Anleitung bekannter Trainer in dieser südlich gelegenen Stadt. Die Trainingsstunden werden stets von hundert Besuchern aufmerksam verfolgt, an den Sonntagen zählt die Schar der Interessenten sogar weit über 1000! Links sehen wir Trainer Guljajew bei einer Ballübung, rechts Netto.



Titel nicht mehr streitig zu machen!

Schottland: Glasgow Rangers spielen die überragende Rolle in der Meisterschaft

Vergleicht man die augenblicklichen Tabellen der Meisterschaften Englands und Schottlands, dann stellt man in einer Hinsicht eine Übereinstimmung fest: Die Spitzenreiter, Tottenham Hotspurs und Glasgow Rangers, führen das Feld mit eindeutigem Vorsprung an, und beide Sturmreihen zeichnen sich gleichermaßen aus durch beispielhafte Entschlossenheit. Die „Hellblauen“, nach dem Dreß so benannt, werden in Schottland schon jetzt als neuer Meister „gebucht“. Nicht zu Unrecht, wenn man sich den Stand betrachtet!

jeder Situation Gebrauch macht von seiner unerhörten Schußstärke. McMillan und Scott bilden die nicht minder gefährliche rechte Sturmseite.

Neben Davis und Baxter, dem erfolgreichen Läuferduo, und dem international erfahrenen Stopper Caldwell haben sich während der laufenden Serie viele junge Spieler in den Vordergrund geschoben. Doch wird man sie halten können? Das ist die große Frage, denn die Interessenten aus dem benachbarten England sind sofort mit „dicken“ Scheckbüchern zur Stelle, wenn irgendwo ein junger Mann von sich reden macht.

Gewiß, die in englischen Proficlubs spielenden Schotten stehen der Nationalmannschaft ihres Landes zur Verfügung, aber ihre ständige Abwesenheit erschwert die Vorbereitungen der Auswahl doch ganz beträchtlich. So sieht der verantwortliche Trainer der Nationalmannschaft gegenwärtig die vordringlichste Aufgabe darin, seine befähigten Leute vor Einkäufern zu schützen. Schließlich will man im Mai gegen Irland und in den späteren Kämpfen mit der CSSR um die Fahrkarte nach Chile den Beweis erbringen, nach wie vor zu den stärksten europäischen Vertretungen zu zählen!

Nur ein 2:2-Unentschieden erreichten die Glasgow Rangers in der 3. Runde des schottischen Pokalwettbewerbs beim Erstdivisionär Motherwell.

Über Kopa gut informiert!

Vor kurzem führte der Direktor einer französischen Schule eine Umfrage durch, deren Ergebnis verblüffend ausfiel. Von 60 befragten Schülern waren 54 genau über den Lebenslauf des französischen Nationalspielers Raymond Kopa sowie über viele Einzelheiten seines persönlichen Lebens informiert. 45 Schüler wußten sogar Bescheid über die Schuhnummer. Nur zwei der 60 konnten jedoch die Frage beantworten, in welchem Forschungsgebiet der Astronom Kopernikus seinerzeit tätig war. Die große Mehrzahl hielt ihn für einen römischen Dichter, einer bezeichnete ihn als türkischen Ministerpräsidenten. Den Vogel schossen aber zwei der Befragten ab, die erklärten, Kopernikus sei der Vater des Sputniks gewesen.

Einnwände

Jugoslawiens oftmaliger Nationaltorhüter Beara wird in der 2. Halbserie bereits für Alemannia Aachen zwischen den Pfosten stehen. Der bekannte Torhüter, unter der Bezeichnung „Katze“ jahrelang einer der stärksten europäischen Schlußmänner, hat bereits die Freigabe seines Verbandes erhalten.

In einem Übungsspiel unterlag die Nationalmannschaft der CSSR gegen den Oberligisten Dynamo Prag überraschend mit 1:2. Dieses Übungstreffen diente der Vorbereitung auf die WM-Ausscheidungsspiele gegen Irland und Schottland, die immer mehr in den Mittelpunkt rücken.

Für weitere drei Jahre schloß Real Madrid einen Vertrag mit seinem Mittelläufer Santamaria ab, der in den letzten Begegnungen allerdings nicht in gewohnt zuverlässiger Verfassung spielte.

Ohne Linksaußen Mouljin von Feyenoord Rotterdam bereitete sich Hollands Nationalmannschaft beim 4:0 gegen die Stadtmannschaft Bukarests auf das Länderspiel gegen Belgien vor, das am 22. März in Rotterdam ausgetragen wird. Verbandstrainer Elek Schwartz verzichtete auf den oftmaligen Flügelstürmer auf Grund der immer noch ungeklärten Affäre mit seinem Club.

15 Sonderzüge bringen die Anhänger des CSSR-Meisters Spartak Hradec Kralove am 15. März nach Prag zum Europa-Pokalspiel gegen den FC Barcelona. Da Kralove die vielen Interessenten keinesfalls auf dem nur 30 000 Zuschauer fassenden Platz unterbringen konnte, wurde Prag als Austragungsort festgelegt. Bereits jetzt ist das Fassungsvermögen des Stadions mit 70 000 Zuschauern restlos erschöpft!

Für den 30. September 1962 haben Westdeutschland und Jugoslawien ein Länderspiel abgeschlossen. Es wird voraussichtlich in Zagreb ausgetragen werden.

Seit dem ersten Spieltag hält das eindeutige Übergewicht jener Mannschaft an, die seit Jahren nun schon eine dominierende Rolle im Landeswettbewerb einnimmt. Alle Verfolger wurden bisher eindeutig distanziert, und es zeichnet sich nach Lage der Dinge auch jetzt noch kein Widersacher ab, der mit den Rangers ernsthaft konkurrieren könnte. Die Bestätigung ihrer Klasse stellte die Elf unter anderem auch in den beiden Begegnungen mit Borussia Mönchen-Gladbach (8:0 und 3:0) im Wettbewerb der europäischen Pokalsieger unter Beweis.

Was zeichnet die Mannschaft in erster Linie aus? Wir deuteten es zu Beginn des Artikels schon an: Durchschlagskraft der Angriffsreihe, die sich in der laufenden Saison erheblich festigte (68:29 Tore). Bekannte Leute geben ihr das Gepräge: Brand-Wilson, der linke Flügel, dessen harmonisches Zusammenwirken gleichermaßen eindrucksvoll ist wie das individuell ausgezeichnete Können. Mit Mittelstürmer Jimmy Miller steht ein Spieler zur Verfügung, der in

Stabile nach Paraguay?

Er soll die Nationalmannschaft trainieren

Paraguay, das subtropische Land im Herzen von Südamerika, steht gegenwärtig im Zeichen einer ernsthaften Fußball-Krise. Wenige Stunden vor dem Abflug der Nationalmannschaft zum vorgesehenen Länderspiel gegen Chile stellte der verantwortliche Trainer Rogelio Negri seinen Posten zur Verfügung. Die Begründung für diesen überraschenden Schritt lautete, Negri wolle sich bei der Vorbereitung und Aufstellung der Auswahl nicht mehr von Leuten ins Handwerk pfuschen lassen, die keine Ahnung vom Fußball besäßen. Für den verwaisten Trainerposten hat sich nun ein Mann zur Verfügung gestellt, um den es lange Jahre sehr still war: Guillermo Stabile, in Schweden beim Endrundenturnier der WM 1958 „Chef“ der argentinischen Nationalmannschaft, die nach ihrer Rückkehr auf Grund ungenügender Leistungen förmlich in der Versenkung verschwunden war. Von diesem Trainer erhoffen sich die zuständigen Männer im Fußball-Verband Paraguays, daß er die Mannschaft zu alter Leistungsstärke führen möge.

Vor allem im Hinblick auf das WM-Turnier in Chile wird der Vorbereitung der Landesauswahl größtes Interesse gewidmet, denn es steht mit größter Wahrscheinlichkeit fest, daß man sich gegen den Sieger der Ausscheidungsgruppe Nord/Mittelamerika qualifizieren wird. Paraguay, bislang stets „Angstgegner“ des großen Dreigestirns Brasilien-Argentinien-Uruguay, will unter den gewohnten südamerikanischen Bedingungen im kommenden Jahr eine bessere Rolle spielen als in Schweden, wo man nach dem fast sensationellen Erfolg gegen Uruguay in der Ausscheidung mit einem der vorderen Plätze gerechnet hatte.

Eine Revolte wegen Schlips und Kragen gab es beim englischen Club Leicester City, dessen Manager seinen Spielern die Kleiderordnung für Auswärtsspiele diktierte. Die Spieler weigerten sich und erschienen weiterhin in Rollkragen und Hemdsärmeln, worauf besagter Mister Gillis mit Disziplinarstrafen drohte. Die Spieler wandten sich daraufhin an ihre Gewerkschaft, aber der Manager blieb hart. „Meine Spieler tragen Schlips, oder sie spielen nicht!“

Beim Meisterschaftstreffen zwischen Mallorca und Valencia in der spanischen Oberliga wurde Zamora Junior, der Sohn des berühmten Nationaltorhüters, vom Platz gestellt. Es vergingen elf Minuten, bis das Spiel endlich wieder fortgeführt werden konnte. Diese Zeit ließ der Schiedsrichter nachspielen. Ein Strafstoß für Valencia in dieser „Verlängerung“ entschied das Treffen. Anderentags brachten sämtliche Zeitungen der Insel Mallorca an Stelle der Mannschaftsaufstellung von Valencia den Namen des Schiedsrichters.



Nr. 10 vom 6. März 1961
Schiedsrichter- und
Linienrichteranforderungen
Sonntag, den 12. März 1961 — 15.00 Uhr
(Res. 13.15 Uhr)

- Oberliga**
- Spiel 8 SC Rotation Leipzig—SC Turbine Erfurt
SchR.: Gromotka (Berlin)
LR.: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Schildbe (Bautzen)
 - Spiel 9 SC Empor Rostock—SC Wismut Karl-Marx-Stadt
SchR.: Meißner (Dommitzsch)
LR.: Drösemeyer (Halberstadt), Wiesner (Magdeburg)
 - Spiel 10 SC Einheit Dresden—SC Motor Jena
SchR.: Hannke (Rostock)
LR.: Vogel (Karl-Marx-Stadt), Weber (Limbach)
 - Spiel 11 BSG Motor Zwickau—SC Aktivist Brieske-Senfenberg
SchR.: Riedel (Falkensee)
LR.: Vetter (Schönebeck), Trautvetter (Immelborn)
 - Spiel 12 SC Chemie Halle—ASK Vorwärts Berlin
SchR.: Köhler (Leipzig)
LR.: Neumann (Forst), Glöckner (Leipzig)
 - Spiel 13 SC Dynamo Berlin—SC Aufbau Magdeburg (bereits 11. 3. 1961 — 15 Uhr)
SchR.: Männig (Böhlen)
LR.: Warz (Erfurt), Dubsky (Dresden)
 - Spiel 14 Lok Stendal—SC Lok Leipzig
SchR.: Haack (Karl-Marx-Stadt)
LR.: Köpcke (Wusterhausen), Planer (Jena)

1. Hauptrunde des FDGB-Pokals
Spielbeginn 14.30 Uhr

- Spiel 28 Einheit Elsterberg—SC Motor Karl-Marx-Stadt
SchR.: Busch (Mügeln)
LR.: Zeising (Wimmelburg), 1X Bez.-SchR.-Komm. Gera
- Spiel 29 Glückauf Bleicherode—Aktivist Tiefenort
SchR.: Sproete (Eisleben)
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Erfurt
- Spiel 30 Lok Halberstadt—Chemie Wolfen
SchR.: Zimmermann (Groß Pankow)
LR.: Fischer (Delitzsch), 1X Bez.-SchR.-Komm. Magdeburg
- Spiel 31 Rotation Babelsberg—SC Potsdam
SchR.: Richter (Merseburg)
LR.: Müller (z. Z. Ludwigsfelde), 1X Bez.-SchR.-Komm. Potsdam
- Spiel 32 SC Traktor Schwerin—Motor Süd Brandenburg
SchR.: Lähn (Neubrandenburg)
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Schwerin
- Spiel 33 Aktivist Böhlen—Chemie Zeitz
SchR.: Zeschke (Freital)
LR.: Wittig (Greiz), 1X Bez.-SchR.-Komm. Leipzig
- Spiel 34 Turbine Neubrandenburg—Dynamo Hohenschönhausen
SchR.: Rieger (Greifswald)
LR.: Hellmich (Neustadt), 1X Bez.-SchR.-Komm. Neubrandenburg
- Spiel 35 Stahl Eisleben—Lok Weimar (bereits am 11. 3. 1961 — 15 Uhr)
SchR.: Eifler (Netzschkau)
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Halle
- Spiel 36 Chemie Lauscha—Wismut Gera
SchR.: Fuchs (Zweenfurth)
LR.: Werner (Haßleben);

- Spiel 37 1X Bez.-SchR.-Komm. Suhl
SG Grünau—Motor Dessau (bereits am 11. 3. 1961 — 15 Uhr)
SchR.: Anton (Forst)
LR.: Hübner (Babelsberg), 1X Bez.-SchR.-Komm. Berlin
- Spiel 38 Aktivist Zwickau—Motor Steinach (bereits am 11. 3. 1961 — 15 Uhr)
SchR.: Munzert (Schleiz)
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Karl-Marx-Stadt
- Spiel 39 Motor Rudisleben—Wissenschaft Halle
SchR.: Hieronymus (Zeulenroda)
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Erfurt
- Spiel 40 Chemie Schwarzheide—Stahl Stallstadt
SchR.: Donner (Karl-Marx-Stadt)
LR.: Schulz (Görlitz), 1X Bez.-SchR.-Komm. Cottbus
- Spiel 41 Aktivist Schwarze Pumpe—Dynamo Dresden
SchR.: Heimbürger (Halle)
LR.: Jentsch (Halle), 1X Bez.-SchR.-Komm. Cottbus
- Spiel 42 Chemie Leuna—Stahl Riesa
SchR.: Beitz (Haldensleben)
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Halle
- Spiel 43 Motor Schönebeck—Dynamo Eisleben
SchR.: Karberg (Schwerin)
LR.: Dobinsky (Zwochau), 1X Bez.-SchR.-Komm. Magdeburg
- Spiel 44 Stahl Thale—SC Fortschritt Weißenfels
SchR.: Müller (Kriebitzsch)
LR.: Miersch (Schönebeck), 1X Bez.-SchR.-Komm. Halle
- Spiel 45 Motor Sonneberg—Fortschritt Meerane
SchR.: Prengel (Gotha)
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Suhl
- Spiel 46 Empor Würzen—Aktivist Laubusch
SchR.: Rommel (Weimar)
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Leipzig
- Spiel 47 Lok Kirchmöser—Chemie Schönebeck
SchR.: Ziemer (Wittenberge)
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Potsdam
- Spiel 48 SG Lichtenberg 47 II—Dynamo Schwerin
SchR.: Sydow (Eberswalde)
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Berlin
- Spiel 49 Motor Suhl—Wismut Plauen
SchR.: Meyer (Mühlhausen)
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Suhl
- Spiel 50 Aufbau Meissen—Vorwärts Cottbus
SchR.: Di Carlo (Burgstädt)
LR.: Schneider (Wüstenbrandt), 1X Bez.-SchR.-Komm. Dresden
- Spiel 51 Chemie Glaucha—Motor Nord Erfurt
SchR.: Duda (Delitzsch)
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Karl-Marx-Stadt
- Spiel 52 Motor Eisenach—Motor Aschersleben
SchR.: Carl (Köppelsdorf)
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Erfurt
- Spiel 53 Chemie Kahla—Motor Gohlis Nord
SchR.: Groß (Gotha)
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Gera
- Spiel 54 Dynamo Erfurt—Motor Nordhausen W.
SchR.: Penzel (Jößnitz)
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Erfurt
- Spiel 55 Stahl Helbra—Motor Hennigsdorf
SchR.: Pröhl (Leipzig)
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Halle
- Spiel 56 Chemie Bitterfeld—SG Lichtenberg 47
SchR.: Jakobi (Erfurt)
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Halle
- Spiel 57 Dynamo Frankfurt—Motor Bautzen
SchR.: Heinrich (Cottbus)
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Frankfurt
- Spiel 58 Tiefbau Berlin—Einheit Frankfurt
SchR.: Reinke (Babelsberg)
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Berlin

- Spiel 59 Dynamo Lößnitz—Einheit Greifswald
SchR.: Klimm (Sandkrug)
LR.: Radloff (Angermünde), 1X Bez.-SchR.-Komm. Neubrandenburg
- Spiel 60 Veritas Wittenberge II—Motor Rathenow
SchR.: Hurdes (Stendal)
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Schwerin
- Spiel 61 Fortschritt Neustadt-Glewe—Vorwärts Rostock
SchR.: Stremlau (Stendal)
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Schwerin
- Spiel 62 Motor Ww. Rostock—Vorwärts Neubrandenburg (bereits am 11. 3. 1961 — 15 Uhr)
SchR.: H. Fechner I (Boizenburg)
LR.: Terkowski (Gr. Brütz), 1X Bez.-SchR.-Komm. Rostock
- Spiel 63 Vorw. Leipzig—Motor Brand-Langenu (bereits am 11. 3. 1961 — 15 Uhr)
SchR.: Heinemann (Erfurt)
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Leipzig

Die zuerst genannten Mannschaften sind platzbauend. Wird nach einer Verlängerung von 2x15 Minuten kein Sieger ermittelt, erfolgt Neuansetzung des Spieles am 15. März 1961 auf des Gegners Platz. Beginn: 15.00 Uhr.

Die platzbauende Mannschaft fordert bei Sportfreund Helmut Köhler, Leipzig N 24, Taubenstraße 33, die Schieds- und Linienrichter an. Die Absendung des Spielberichts Bogens hat unmittelbar nach Spielschluß durch den Schiedsrichter an den Sportfreund Hannes Dörgerloh, Torgelow (Mecklenb.), Bahnhofstraße 9b, zu erfolgen. Anträge auf Spielverlegung sind zwecklos.

Abrechnungsmodus siehe „Neue Fußball-Woche“ Nr. 6/61.

Die 2. Hauptrunde findet am 30. 4. 1961 statt.

Bezirks-Wanderpokal (Nachwuchs)
 Die Spiele in diesem Wettbewerb beginnen nicht wie vorgesehen in der I. Serie, sondern in der II. Serie (1. 10. 1961).

— gez. Dr. Pfeiffer —
Vors. des Spielausschusses

Betr.: Sportklassifizierung 1960

Die Einstufung und Auszeichnung der Sportklassifizierung 1960 wird am 31. März 1961 abgeschlossen. Da ein großer Teil der Gemeinschaften ihre Spieler zur Einstufung und Auszeichnung noch nicht eingereicht hat, bitten wir, dies sofort nachzuholen, um den ordnungsgemäßen Ablauf in der Arbeit mit der Sportklassifizierung nicht zu gefährden. Die Gemeinschaften der Oberliga, I. und II. Liga senden ihre Mitgliedsbücher (sofortige Rücksendung ist gewährleistet) an das Generalsekretariat des DFV. Dabei ist darauf zu achten, daß der Besitz des Sportabzeichens im Mitgliedsbuch eingetragen ist. Bei der Einreichung der Mitgliedsbücher ist eine namentliche Liste mit der Angabe der absolvierten Punkt- bzw. Pokalspiele mit beizulegen. Wir bitten die Sektionsleitungen der Gemeinschaften, im Interesse ihrer Sportler und im Interesse der ordentlichen Abwicklung der Sportklassifizierung, diesen Termin einzuhalten.

Radunski
Vorsitzender des Klassifizierungsausschusses

Sperren

Manfred Richter, geb. 1. September 1941 (Motor Schkeuditz), vom 26. Februar bis 27. März 1961.
 Günter Otto, geb. 3. 4. 1938 (ASK Vorwärts Neubrandenburg) vom 26. Februar bis 20. März 1961 wegen Nachschlagens ohne Ball.

Die
„FU-WO“
tippt für Sie

- Spiel 1: SC Empor Rostock—SC Wismut Karl-Marx-Stadt Tip: 1
- Spiel 2: SC Chemie Halle—ASK Vorwärts Berlin Tip: 2
- Spiel 3: Motor Zwickau—SC Aktivist Br.-Senftenberg Tip: 1
- Spiel 4: SC Einheit Dresden—SC Motor Zwickau Tip: 2
- Spiel 5: Lok Stendal—SC Lok Leipzig Tip: 2
- Spiel 6: SC Rotation Leipzig—SC Turbine Erfurt Tip: 0
- Spiel 7: Stahl Thale—SC Fortschritt Weißenfels Tip: 2
- Spiel 8: Chemie Lauscha—Wismut Gera Tip: 2
- Spiel 9: Aktivist Böhlen—Chemie Zeitz Tip: 2
- Spiel 10: Motor Schönebeck—Dynamo Eisleben Tip: 2
- Spiel 11: Turbine Neubrandenburg—SG Dyn. Hohenschönhausen Tip: 1
- Spiel 12: Chemie Leuna—Stahl Riesa Tip: 1

BSG Aktivist Roßleben
 (Bezirk Halle)
 sucht für die punktspielfreie Zeit vom
23. April bis 9. Juli
 Gegner nach hier und auswärts für Junioren (Bezirkskl.), Gem. Jugend und Schüler. Angebote erbeten an
BSG Aktivist Roßleben
 im VEB Kaliwerk Roßleben
 Sekt. Fußball, Jugendabteilung

BSG Rotation Halle
 (Stadtkreis Halle)
 sucht Gegner f. Ostern, Pfingsten sowie Juni—Juli für I., Reserve, II., Alte Herren, I. und II. Jun. (Bezirksklasse), Jugend, Schüler.
 Hubert Eurich, Halle (Saale)
 Glauchaer Straße 3

BSG Einheit Bitterfeld
 sucht f. I. Mannschaft und evtl. Reserve vom
4. Juni bis 20. August
 Gegner der Bezirks- und Kreis-klassen. — Angebote erbeten an
Walter Gommlich
 Bitterfeld, Fritz-Erdner-Straße 2

BSG Traktor Quetzdölsdorf
 (Bezirksklasse Halle)
 sucht für die punktspielfreie Zeit vom 25. Juni bis Beginn der Herbstserie für I. und Reserve Gegner der Bezirkskl. und Bezirksliga nach hier und auswärts. Angebote erbeten an
Gerhard Bergmann
 Dammendorf (Saalkreis)
 Hauptstraße 7

BSG Empor Seebad Ahlbeck
 sucht Spielabschlüsse mit Fußballmannschaften (Männer, Junioren und Schüler), die sich im Sommer auf der Insel Usedom aufhalten.
 Angebote an Sportfreund
Erich Kadow
 Seebad Ahlbeck
 Bergstraße 13

Ilmia-Neuheit
Fußballstiefel mit Porosohlen!
 An diesen „Ilmia-Fußballstiefeln“ mit Porosohle haftet kein Schmutz! Die Porosohlen nehmen kein Wasser auf und wirken federnd



Kreisauswahl Halle
 sucht spielstarken Gegner, desgleichen Spielabschlüsse für altrepräsentative Mannschaft erwünscht.
 Angebote mit Bedingungen an
Hubert Eurich
 Halle (Saale)
 Glauchaer Straße 3

Dortmund wehrte Schalke Angriff mit einem 2:2 ab

Im Süden gewann Eintracht Frankfurt / Sonst nur ein mageres Punktspielprogramm / Muß Rot-Weiß Essen absteigen? / Am Mittwoch in Frankfurt (Main) Länderspiel gegen Belgien

Nur in der Oberliga West gab es am vergangenen Sonntag ein volles Punktspielprogramm. Im Spitzenspiel trennten sich die führenden Mannschaften von Borussia Dortmund und Schalke 04 leistungsgerecht 2:2 unentschieden, so daß der Spitzenreiter seine Position weiter behauptete. Auch die anderen Mannschaften der Spitzengruppe gaben Punkte ab, so daß sich nichts Wesentliches änderte. Der große Sieger dieses Spieltages war der 1. FC Köln, der nach Minuspunkten bereits an zweiter Stelle liegt, zumal er das bessere Torverhältnis gegenüber Herne, Oberhausen und Schalke aufzuweisen hat. Bestlos verloren scheint Rot-Weiß Essen, denn drei Punkte Rückstand zum Vorletzten sind kaum noch aufzuholen. Es sei denn, die Mannschaft findet endlich ihre Form wieder.

Unbedeutende Spiele fanden im Norden und Südwesten statt, so daß es keine nennenswerten Verschiebungen gab. In beiden Staffeln griffen die Mannschaften des Vorderfeldes diesmal nicht in den Kampf um Punkte ein.

Bevor es nun am Wochenende weitergeht im Meisterschaftsprogramm, erwartet die westdeutsche Auswahl am Mittwoch in Frankfurt (Main) die Aufgabe, gegen Belgien zu bestehen. Auswahltrainer Sepp Herberger hat das bekannte Aufgebot nominiert und nur mit dem Düsseldorfer Straszschitz einen neuen Mann herangezogen, der letztlich mit einigen beachtlichen Leistungen von sich reden machte.

Oberliga Nord

Bremerhaven 93—Concordia Hamburg 0:0, VfL Osnabrück—VfB Oldenburg 3:1, Eintracht Braunschweig—Holstein Kiel 2:2, Altona 93—Heider SV 2:1.
Hamburger SV 22 84:20 41:3
Hannover 96 23 58:33 31:15
Werder Bremen 22 52:38 30:14
VfL Osnabrück 23 45:36 27:19
VfV Hildesheim 21 41:36 27:19
Altona 93 24 44:38 27:21
FC St. Pauli 23 45:37 26:20
VfB Oldenburg 25 40:44 24:26
Holstein Kiel 24 36:38 22:26
Eintr. Braunschweig 22 42:45 20:24
VfR Neumünster 23 30:42 20:26
Bremerhaven 93 23 30:50 18:28
Concordia Hamburg 23 35:55 16:30
VfB Lübeck 23 22:38 14:32
Heider SV 24 32:60 14:34
Bergedorf 85 23 25:51 13:33

Oberliga Südwest

Sportfr. Saarbrücken—Saar 05 1:1, Mainz 05—Wormatia Worms 0:0
FK Pirmasens 24 58:22 35:13
Bor. Neunkirchen 25 58:33 35:15
1. FC Saarbrücken 24 52:33 32:16
1. FC Kaiserslautern 23 41:33 26:20
Mainz 05 25 31:39 27:23
Sportfr. Saarbr. 24 54:32 26:22
Saar 05 25 54:57 26:24
Wormatia Worms 25 45:41 25:25
Phönix Ludwigsh. 25 35:42 24:26
Eintracht Kreuznach 25 38:43 22:28
Tura Ludwigshafen 25 46:47 21:29
TuS Neudorf 24 30:36 20:28
VfR Frankenthal 24 31:48 19:29
SC Ludwigshafen 25 28:44 19:31
Eintracht Trier 25 31:43 19:31
SV Niederlahnstein 24 35:61 16:32

Oberliga West

TSV Marl-Hüls—SV Sodingen 5:1, Preußen Münster—1. FC Köln 0:3, Westfalia Herne—Borussia M.-Gladbach 1:1, Viktoria Köln gegen Meidericher SV 1:4, VfL Bochum—Rot-Weiß Essen 1:1, Duisburger SV—Rot-Weiß Oberhausen 3:3, Schalke 04—Borussia Dortmund 2:2, Hamborn 07 gegen Alemannia Aachen 2:2.
Borussia Dortmund 23 58:36 32:14
Westfalia Herne 23 50:32 30:16
Rot-Weiß Oberh. 23 39:27 30:16
1. FC Köln 22 58:25 28:16
Schalke 04 22 40:28 27:17
Hamborn 07 23 37:35 25:21

Bor. M.-Gladbach 22 41:42 22:22
Alemannia Aachen 23 47:46 22:24
SV Sodingen 23 37:46 20:26
Viktoria Köln 23 40:52 20:26
Duisburger SV 23 33:50 21:25
VfL Bochum 22 35:45 18:26
Meidericher SV 23 39:42 18:28
Preußen Münster 23 28:40 18:28
TSV Marl-Hüls 22 31:53 17:27
Rot-Weiß Essen 22 29:34 14:30

Oberliga Süd

FSV Frankfurt—Eintracht Frankfurt 2:4, VfR Mannheim—SV Waldhof 0:2.
1. FC Nürnberg 24 83:21 41:7
Kickers Offenbach 24 46:31 32:16
Eintracht Frankfurt 24 64:33 31:17
Karlsruher SC 24 61:42 29:19
München 1860 24 51:52 27:21
VfB Stuttgart 24 46:39 24:24
Bayern München 24 47:44 24:24
VfR Mannheim 24 42:41 24:24
SSV Reutlingen 23 52:47 23:23
Schweffurt 05 24 31:40 23:25
Bayern Hof 24 32:51 21:27
SV Waldhof 24 38:46 21:27
Ulm 46 24 43:53 20:28
FSV Frankfurt 24 33:48 18:30
SpVgg Fürth 24 29:38 17:31
Jahn Regensburg 23 16:28 7:39

Westberliner Vertragsliga

BFC Südring—Tennis Borussia 2:3, BSV 92—Hertha BSC 0:1, Hertha Zehlendorf—Spandauer SV 0:3, Viktoria 89—Kickers 1900 0:3, Wacker 04—Tasmania 1900 1:1, Hertha BSC 21 55:14 35:7
Spandauer SV 21 40:31 27:15
Tasmania 1900 20 45:31 26:14
Tennis Borussia 21 42:27 26:16
Viktoria 89 20 27:32 19:21
Wacker 04 21 29:39 17:25
BFC Südring 20 30:43 15:25
Kickers 1900 21 21:44 15:27
BSV 92 20 24:34 13:27
Hertha Zehlendorf 21 23:42 13:29

Das Rückspiel im Europa-Pokal zwischen dem Hamburger SV und dem FC Burnley findet am Mittwoch, dem 15. März statt. Mit 3:1 Toren hatten die Engländer das erste Treffen gewonnen.

Am Freitag gastiert der fünffache Europa-Pokalsieger Real Madrid in Kairo, wo gegen die Nationalmannschaft der VAR ein Übungsspiel ausgetragen wird. Am 24. April wird Real dann in Reims zu einem Freundschaftstreffen gegen Stade erwartet.

Europa-Pokal:

Finale in Bern!

Am vergangenen Freitag erfolgte in Zürich die Auslosung für das Semifinale im Europa-Pokal der Landesmeister. Es wird hier schon zu einem außerordentlich spannenden Treffen kommen, das einem vorweggenommenen Endspiel gleichkommt: Der FC Burnley, Englands Titelverteidiger und 3:1-Sieger in seinem ersten Treffen gegen den Hamburger SV, oder aber der westdeutsche Meister treffen auf den Sieger der Paarung Spartak Hradec Kralove gegen FC Barcelona. Da nach Lage der Dinge die spanische Elf aus den Begegnungen mit dem CSSR-Meister als Sieger hervorgehen müßte, käme es in der Vorschlußrunde zu einem erstklassigen Kampf zwischen den favorisierten Vertretungen. Im zweiten Treffen ermitteln die Sieger der Begegnungen Rapid Wien—IFK Malmö und AGF Aarhus—Benfica Lissabon den Endspielteilnehmer. Hier sind die Chancen fast gleichmäßig verteilt.

Ursprünglich war das Endspiel für den 31. Mai in Rom vorgesehen, aber der italienische Verband zog inzwischen seine Austragungsstätte für den gleichen Termin wurde nunmehr das Berner Wankdorf-Stadion festgelegt. Bis zum 5. Mai müssen die Spiele der Vorschlußrunde abgewickelt werden.

Nur knapper 2:1-Sieg

Die sowjetische Nationalmannschaft, die sich gegenwärtig im Süden der UdSSR auf die kommende Saison vorbereitet, bestritt

bereits das zweite Übungsspiel innerhalb weniger Tage. Es fand in Jerewan statt und wurde gegen den Oberliganeuling Spartak bestritten. Dabei entpuppten sich die Armenier als eine Mannschaft von beachtlicher Spielstärke, die der Auswahl jederzeit ernsthaften Widerstand leistete. Valentin Iwanow brachte die UdSSR-Vertretung zwar verdientermaßen mit 2:0 in Führung, aber nach 15 Minuten verursachte Medakin ein Selbsttor. Mit diesem Resultat endete das Treffen schließlich auch. Wenige Tage vorher hatte die Auswahl ebenfalls nur knapp mit 2:1 gegen den B-Klassen-Vertreter Lokomotive Tbilissi gewonnen.

In Mailand gab es am vergangenen Mittwoch ein sensationelles Ergebnis: Im Pokal der europäischen Messstädte kam die gastgebende Stadtmannschaft zu einem hohen 5:0-Erfolg über die kampfstärke Vertretung Belgrads! Damit hatte wohl keiner gerechnet, selbst die Zuschauer nicht, die nach einem 1:0-Pausenstand eine entfesselte Mailänder Mannschaft erlebten. Für das Rückspiel dürfte der Vorsprung genügen, um durch einen Gesamterfolg gegen Birmingham in die Vorschlußrunde einzuziehen.

Nur mit 0:2-Toren unterlag der AGF Aarhus in Madrid gegen Real nach einer ausgezeichneten Leistung vor 40 000 Zuschauern. Am Mittwoch bereits trägt die dänische Elf das erste Spiel im Europa-Pokal der Meister gegen Benfica Lissabon auf gegnerischem Platz aus. So war das 0:2 also eine vielversprechende Vorbereitung!



gegen Neapel 2:0, Sampdoria gegen Spal Ferrara 1:1, Udine—Lecco 2:0. Spitze: Internationale 35:9, Juventus 30:12 Punkte.

Schweiz

FC Basel—Luzern 0:1, Biel gegen Young Fellows 1:1, Chaux de Fonds—Chiasso 5:2, Fribourg—Zürich 2:0, Grash. Zürich—Grenchen 5:2, Winterthur—Servette Genf 0:2.

Holland

Breda—Amsterdam 0:1, Utrecht gegen Groningen 7:2, Tilburg gegen Rotterdam 0:2, Maastricht gegen Den Haag 3:2, Herleen—Alkmaar 1:1, Venlo—Enschede 1:0, Feyenoord Rotterdam—Fort. Geleen 1:1, Eindhoven—Tilburg 1:2, Ajax—Eindhoven 6:1. Spitze: Feyenoord 32:10, Ajax 20:12 P.

England

Aston Villa—Arsenal 2:2, Blackburn Rovers—Preston Northend 1:0, Blackpool—Wolverhampton Wanderers 5:2, Bolton Wanderers gegen Cardiff City 3:0, Chelsea gegen Birmingham City 3:2, Everton gegen Fulham 1:0, Manchester City—Manchester United 1:3, Westham United—Westbromwich Albion 1:2, Spitze: Tottenham Hotspur 53:9, Sheffield Wednesday 44:16, Wolverhampton Wanderers 43:21 Punkte.

Die beiden Vorschlußrundenspiele zur Fußball-Weltmeisterschaft zwischen Äthiopien und Israel finden am 14. und 19. März in Tel Aviv statt. Auf Wunsch Äthopiens werden beide Kämpfe in Israel ausgetragen, da das Stadion in Addis Abeba noch nicht fertiggestellt ist.

BSG Turbine Potsdam
(Kreisklasse)
sucht für Ostern Spiele mit I. und II. Mannschaft, Raum Thüringen, Erzgebirge oder Harz. Rückspiele Pfingsten 1961 zu den Parkfestspielen, Unterkunft ist vorhanden.
Zuschreibungen erbeten an
Fritz Lorenz, Potsdam
Eusefkin-Allee 11

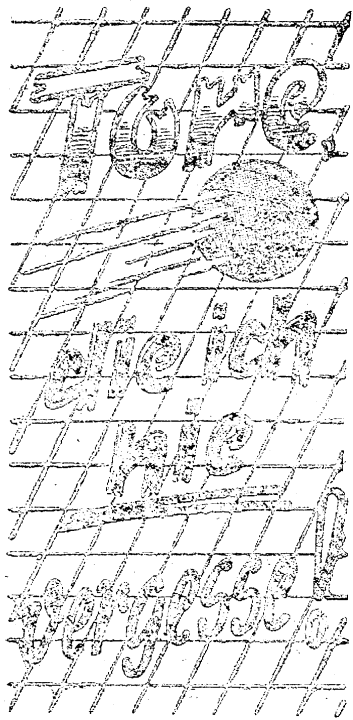
Suchen Gegner für
Pfingsten:
I. und II. Mannschaft und eine Juniorenmannschaft. Spielen in der Kreisklasse.
BSG Rotation
Prenzlauer Berg
Sektion Fußball
Berlin N 113, Wichertstraße 64

BSG Motor Grimma
(Bezirksliga Leipzig)
sucht Gegner ab Bezirksliga für Heimspiel zu
Ostern
Zuschreibungen erbeten an
Otto Elsner, Grimma
Bezirk Leipzig, Weberstraße 38

Suchen Spielpartner der I. DDR-Liga zu einem Freundschaftsspiel gegen die II. DDR-Liga-Mannschaft von der Turn- und Sportgemeinschaft Wismar
zum Kreis-Turn- und Sportfest am 25. Juni 1961 in Wismar
Angebote an den Kreisvorstand
DTSB, Wismar, Stalinstraße 180



Die „FU-WO“-Serie: Torschützen kommentieren



Ein Ruf geht um die Welt. Drei Buchstaben nur sind es. Und doch: Was bergen sie alles in sich! Jubel, Freude, Glück, Stolz, Hoffnung, Enttäuschung, Niedergeschlagenheit; eine ganze Skala des Gefühls. In so vielen Sprachen gesprochen, gerufen, gebelbt: Tor! Überall, wo der Lederball rollt, wo Fußball gespielt wird, kennt man dieses Wort: Das Tor, der Treffer, ist das Ziel des Spiels. Es zu erreichen, werden alle Anstrengungen unternommen. Der glückliche Schütze wird gefeiert, sein Name füllt die Schlagzeilen. Doch vergessen wir dabei nicht: Das Tor ist in erster Linie Ausdruck des kollektiven Spieles. Viele andere, außer dem Schützen, haben noch Anteil daran. Durch einen sauberen Paß, einen weiten Abschlag kann ein Verteidiger, ein Torwart gar nicht minder daran beteiligt sein wie der Vollender selbst. Viele selten schöne, selten kuriose Tore auch kennt die Geschichte des Fußballs. Unsere Leser schreiben in Briefen viele eigene kleine und unvergessene Erlebnisse. Doch es gibt auch Treffer ganz besonderer Art: Eigentore. Diesmal erzählt Karl-Heinz Spickenagel, der Torsteher des deutschen Fußballmeisters ASK Vorwärts Berlin und zugleich der Schlußmann unserer deutschen Fußball-Nationalmannschaft, wie er vor Jahren einen solchen Treffer „erzielte“.



Stirn fiel. Ich riß die Augen auf und sah meinen Kopfstoß unahndbar in mein eigenes Netz sausen. Zehn Minuten vor Schluß so ein Tor, so einen Treffer, der für uns die Niederlage in einem wirklich erstklassigen Spiel bedeuten sollte. Seitdem habe ich die Schlußphase eines Fußballkampfes mit so heißem Herzen verfolgt, selten habe ich so um ein Tor gezittert, das meine Stürmer noch schießen sollten. Aber es gelang nicht. Das Spiel war verloren.

In der Kabine war ich immer noch wie versteinert. Unser Trainer Janos Gyarmati drückte spontan jedem Akteur die Hand, bedankte sich bei allen für das gute Spiel. „Jonschi“ kam auch zu mir und tröstete mich. Meine Mannschaftskameraden handelten nicht anders. Jeder hatte ein freundliches Wort zur Hand.

Aber erst in den Abendstunden, als wir gemütlich im Ratskeller beisammensaßen, als wir das verlorene, turbulente Spiel, in dem unser Kapitän Werner Eilitz zum 50. Male gegen einen internationalen Gegner antrat, immer mehr vergaßen, da wurde auch mir wieder wärmer. Es gab an diesem Abend genug Ablenkungen. Das war gut so. Außer Werner Eilitz' Jubiläum konnten wir nach langer Trennung den von schwerer Krankheit genesenen Gerhard Händler (heute Technischer Leiter beim ASK) wieder in unserer Mitte begrüßen. Sein Arzt hatte nicht die weite Fahrt mit dem Auto gescheut, um seinen Schützling persönlich zum Magdeburger

Spiel bei seinen Kameraden abzuliefern“, erzählte unser Nationaltorsteher.

„Tore, die ich nie vergesse!“ Als wir Karl-Heinz Spickenagel nach seinem Erlebnis unter diesem Titel fragten, da fiel ihm sofort dieser seltene Treffer ein. Es hat mit diesem kuriosen Tor ja auch etwas Besonderes auf sich. Die Massen jubeln über Tore, die Schützen freuen sich über einen Treffer, den sie erzielen. Karl-Heinz Spickenagel freute sich über dieses Tor verständlicherweise nicht. Aber über etwas anderes freute er sich, über die Worte des Trostes von Trainer und Mannschaftskameraden, die nicht ein Wort des Vorwurfs über die Lippen brachten, die damit mit dazu beitrugen, daß unser heutiger Kapitän der Nationalmannschaft nicht gehemmt wurde in seiner weiteren Entwicklung zum beständigsten Torsteher unserer Republik.

„Tore, die ich nie vergesse“: Karl-Heinz Spickenagel mußte schon oft das Leder aus dem Tornetz holen. Das gehört zu seinem Handwerk. In Magdeburg holte er das Leder nicht aus dem Tor. Ein Mitspieler tat es für ihn, ohne Worte, ohne Vorwürfe. Darum hat zwar „Spicke“ diesen kuriosen Kopfstoß und das Tor nicht vergessen, aber vergessen hat er auch nicht die kameradschaftliche Hilfe, die ihm alle verständnisvoll entgegengebracht haben. Dieses Erlebnis guten Kollektiveistes ist für alle Mannschaften ein vorbildliches Beispiel. HERMANN GEHNE

„Spicke“ köpfte ins eigene Netz

So lautete die Schlagzeile in der „Fu-Wo“ Nr. 28/55. Sie stand über einem Bericht vom internationalen Freundschaftsspiel Vorwärts Berlin gegen den ungarischen Oberligisten Vasas Diosgyör. 18 000 begeisterte Zuschauer hielten bei strömendem Regen den Atem an, keiner verließ das Magdeburger Stadion, so packend, so dramatisch war der turbulente Kampf. Vorwärts war noch eine junge Mannschaft. Sie wollte sich erst ihre internationalen Lorbeeren verdienen.

Als beide Kollektive nach dem Spiel im schmucken Magdeburger Ratskeller zusammensaßen, da ließen auch wir im Gespräch mit

Karl-Heinz Spickenagel das dramatische Geschehen noch einmal Revue passieren.

„Da haben wir heute unseren Gegner beherrscht, das Spiel gemacht und doch verloren. Verloren durch ein ganz seltenes Tor, durch einen Treffer, der besonders kurios ist, weil ich das Leder ins eigene Netz beförderte. Ich sah den Flankenball hereinsegeln und mußte mein Tor verlassen. Dabei rutschte ich auf dem glatten Boden etwas zu weit, fiel hin und drehte mich erschrocken um. Und in diesem Augenblick war es passiert. Ich fühlte nur noch, wie plötzlich etwas schweres, schwarzes auf meinen Kopf, direkt auf meine

Der Fußball lebt nicht vom Mann allein...

Ein Beitrag zum Internationalen Frauentag am 8. März

steckt unendlicher Fleiß und Mühe; wieviel Willen und Bereitschaft, ungenannt seinen Teil für ein großes Ganzes zu geben!

Ihre Zahl ist groß, fast unermesslich. Der in Jahren Gereifte steht neben dem lernenden Jungen, die Frau neben dem Mann. Und darum geht es uns heute vor allem. Mit der Zustimmung der Mutter werden die ersten Fußballschuhe dem heranwachsenden Knaben zum Geschenk gemacht. Es setzt sich fort über Worte des Tadels bei Versäumnissen, die der Liebe des Jungen zum Fußball entspringen, und im Bedauern und der Hilfe bei schmerzlichen Rückschlägen. Und wer will all jene zählen, die Entbehrungen genug in Kauf nehmen müssen oder viele persönliche Wünsche und Hoffnungen begraben um des Fußballs willen, dem sich der Freund oder der Ehemann verschrieben haben! Gewiß nehmen sie auch an seiner Freude teil, und wer ihre Haltung zu schätzen weiß, drückt das auch in seinem Sinne aus.

Es ist unmöglich, alles und alle beim Namen zu nennen. Unser Dank

und Glückwunsch aus rechtem Anlaß gilt allen Frauen und Mädchen, die ungenannt unserem Sport dienen und ihn unterstützen. Zwei Beispiele mögen für alle stehen:

Anläßlich der II. Bezirksdelegierten-Konferenz des BFA Berlin zählten zur Gruppe derer, die aus der Hand des Vorsitzenden Hanne Pohl für ihre Arbeit als Sektionskassiererinnen ausgezeichnet wurden, die Sportfreundinnen Lucie Baum (Motor Baumschulenberg), linkes Foto, und Charlotte Boche (Medizin Lichtenberg).

„Jahrelang“, erfahren wir von Ehemann Otto Baum, der als Sektionsleiter tätig ist, „versäumte meine Frau kein Spiel der ersten Mannschaft, bis sie die Kassierung übernahm, um die wenigen Säumigen von der Notwendigkeit ihrer Beitragspflicht zu überzeugen. Jetzt gibt es bei uns keine Rückstände mehr.“

Und ebenso stolz sagt uns Sportfreund Boche: „Als im vorigen Jahr bei uns Funktionsmangel herrschte, sprang meine Frau als Kassiererin in die Bresche. Außerdem steht sie je-



den Sonntag auch noch am Spielfeldrand. Das kann eben auch eine Mutter von zwei sieben- und neunjährigen Mädchen, weil Begeisterung und guter Wille Berge versetzen!“

Wir wollen dem nicht viel hinzusetzen und glauben auch, im Rahmen des Chronisten Pflicht geblieben zu sein, Lobens- und Anerkennenswertes entsprechend zu registrieren. Und wann, wenn nicht anläßlich dieses Tages, an dem den Frauen die Ehre gilt, haben wir mehr Recht und Verantwortung zugleich, unseren ehrlichen Glückwunsch und Dank auszusprechen!

GUNTER SIMON



Unser Sport, der Fußball, lebt in erster Linie vom unermühten Streben sich verantwortlich fühlender und handelnder Männer, vom wirkungsvollen Umsetzen guter Ideen unserer Aktiven auf dem Rasen. Sie bestimmen den Inhalt unseres Fußballsports, mit ihnen sind wir verbunden. Doch nicht nur mit ihnen allein. Zum wohlgefügteten Mosaik gehört das einzelne Teil, zum Beifall oder Unwillen erntenden Spieler gehört der vertraute, stets tätige Helfer am Rande des Geschehens. Im Tun des Einfachen, der nicht mit Ehrungen überhäuft wird,

Verantwortlicher Redakteur: Klaus Schlegel, Herausgeber, Anzeigenabteilung und Redaktion: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. „Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 DM; Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb.

**Fußball-
Woche**

**Fußball-
Woche**